



Entscheidung fiel innerhalb weniger Minuten: Hepatitisimpfung

Seite 6



„Wenn Leistungsstärke auf
Ergonomie trifft ist ein neues
Drehleiterdesign geboren.“



Das neue Magirus Drehleiterdesign.

Der neue evolutionäre Bedienstand bietet nicht nur mehr Raum im Aufbau und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



Endlich: Hepatitisimpfungen werden bezahlt!

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Jahrelang kämpften wir dafür, dass die Kosten für die Hepatitisimpfungen vom Gesundheitsministerium übernommen werden. Bis vor wenigen Tagen hat man den freiwilligen Feuerwehren immer wieder die kalte Schulter gezeigt. Aus diesem Grund hatte der NÖ Landesfeuerwehrverband vor wenigen Jahren eine Eigeninitiative gestartet und drei Sponsoren (Hypo NÖ, Land NÖ, NÖ Gebietskrankenkasse) für eine einmalige Impfkation gewinnen können. Seitdem herrschte Stillstand. Jetzt gibt es endlich eine Lösung. Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka hat mir in einem Gespräch zugesagt, dass sein Ministerium die Kosten übernehmen wird. Ein großartige Nachricht.

« Mit Hilfe einzelner Politiker und engagierter Medien haben wir vor Wochen neuerlich einen Anlauf zur Kostenübernahme der Hepatitisimpfung unternommen. »

Und abermals hatte uns das Gesundheitsministerium wissen lassen, dass die freiwilligen Feuerwehren nicht in die berufliche Risikogruppe aufgenommen werden. Zynische Argumentation: Weil noch kein einziger Fall bekannt sei, wo sich ein Feuerwehrmann im Einsatz mit Hepatitis infiziert hätte.

Davon, dass nachweislich schon FF-Mitglieder aus Niederösterreich bei schweren Verkehrsunfällen mit an Hepatitis infizierten Unfallopfern in Kontakt geraten sind und sich anschließend einer ärztlichen Kontrolluntersuchung mit wochenlanger Wartezeit auf einen Befund unterziehen mussten, davon sprach niemand. Kann jemand erahnen, welche Ängste der Betroffene oder auch seine Familienmitglieder in dieser Zeit ausstehen? Gott sei Dank hat sich noch kein Feuerwehrmitglied mit Hepatitis infiziert. Muss wirklich erst eine Katastrophe passieren, bis die verantwortlichen Bundespolitiker reagieren?

Wir haben uns trotz aller Rückschläge vorgenommen, den Kampf um die Gratis-Hepatitisimpfung nicht aufzugeben. So wie wir auch weiterhin um das Leben schwer verletzter Unfallopfer kämpfen werden. Dafür hätten wir uns schon vor Jahren erwarten dürfen, nach derartigen Einsätzen nicht auch noch selbst schwer zu erkranken. Das wollen ja beispielsweise Piercer, Fußpfleger, Tätowierer, Prostituierte oder Leichenbestatter ja auch nicht. Diese Berufe zählen schon lange zu den Risikogruppen. Denen wird die Hepatitisimpfung von der öffentlichen Hand bezahlt. Dass jetzt Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka, obwohl finanztechnisch dafür gar nicht zuständig, für die Feuerwehren die Kohlen aus dem Feuer holt und die Hepatitisimpfungen aus seinem Budget finanzieren wird, ist ein großer Tag für die freiwilligen Feuerwehren in ganz Österreich.

« Der Innenminister war politisch viele Jahrzehnte in Niederösterreich aktiv und weiß daher um die Sorgen der freiwilligen Feuerwehrmitglieder. »

Der Dank gilt aber auch all jenen - und wir waren bei allen politischen Parteien - die uns am Weg zu diesem Erfolg unterstützt haben. Sie tragen künftig dazu bei, dass Feuerwehrmitglieder nicht mehr zittern müssen, sich bei schweren Verkehrsunfällen mit Hepatitis zu infizieren. Der Weg zum Ziel war ein langer und sehr beschwerlicher. Jetzt haben wir das, was wir wollten: die Gratis-Hepatitisimpfung. Trotzdem arbeiten wir daran, dass wir in die Risikogruppe aufgenommen werden. Ich freue mich für uns alle und darf euch und euren Familien ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest wünschen. Bleibt gesund, damit wir die auch den Herausforderungen im nächsten Jahr gewachsen sind.

Euer


Dietmar Fahrafellner, MSc.
Landesfeuerwehrkommandant



„Davon, dass Mitglieder von NÖ Feuerwehren bei Verkehrsunfällen mit an Hepatitis infizierten Unfallopfern in Kontakt geraten sind, sprach niemand.“

Brandaus

Heft Nr. 11 / 2016

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Hepatitisimpfung:
Entscheidung innerhalb weniger Minuten
Seite 6



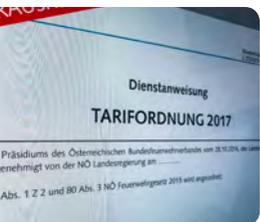
Neue Leistungstests für Atemschutzgeräteträger
Seite 10



Feuerwehr im Maßstab 1:87: Unterwegs mit 10.000 PS
Seite 12



Mehr geht nicht: Zwei Einsatzfahrzeuge der Sonderklasse
Seite 16



Zum Herausnehmen: Dienstabweisung Tarifordnung 2017
Seite 23

Brandaus Topstories

- Weintaufe: Stephan Eberharter hob Feuerwehrwein aus der Taufe** . . . 5
- Hepatitisimpfung: Entscheidung fiel innerhalb weniger Minuten** . . . 6
- Weihnachtsgrüße von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** 7
- KAT-Fachtagung: Terror, Amok und Unwetter** 8
- Weihnachtsgrüße von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf** 9
- Neue Leistungstests für Atemschutzgeräteträger** 10
- Feuerwehr im Maßstab 1:87: Unterwegs mit 10.000 PS** 12

Brandaus Wissen

- Platz ist stets Mangelware – kreativer Ansatz für Platzproblem** . . 14
- Mehr geht nicht: Zwei Einsatzfahrzeuge der Sonderklasse** 16
- Zum Herausnehmen: Dienstabweisung Tarifordnung 2017** 23
- Unimog 1750L runderneuert: FF setzt auf bewährte Technik** . . . 34

Brandaus News

- Wolfsthal: Übung „Großtierrettung“** 33
- Fotogalerie** 38
- Wr. Neustadt: Frau aus brennendem Haus gerettet** 40
- Laa an der Thaya: Lenker im Wrack eingeklemmt** 40
- Sieghartskirchen: FJ-Mitglied setzte Notruf ab** 41
- Schönau a.d.Triesting: Vollbrand eines abgestellten Wohnmobils** . 42
- Adventkolumne von LFKUR Mag. P. Stephan Holpfer** 43
- Sankt Pantaleon: Schwierige Bergung unter Wasser** 44
- Mödling: Bezirksweiter Action Day der Feuerwehrjugend** 50
- Tulln: Dienstgespräch mit den BSB Feuerwehrjugend** 51

Brandaus Rubriken

- Nachrufe** 46
- Verkaufsanzeigen** 46
- Impressum** 47
- Vor 50 Jahren erstmals im Auslands-KHD-Einsatz** 48



Unimog 1750L runderneuert: FF setzt auf bewährte Technik
Seite 34



Vor 50 Jahren erstmals im Auslands-KHD-Einsatz
Seite 48

Durchbruch bei Hepatitisimpfung

Nach jahrelangen Verhandlungen ist es nun fix: die Hepatitisimpfungen müssen nicht mehr privat bezahlt werden, sondern werden vorerst für 2017 vom Bundesministerium für Inneres übernommen. Mehr dazu auf der Seite 6.

Unsere Sicherheit hängt im Atemschutzeinsatz von mehreren Faktoren ab. Zur wichtigsten Überlebensfrage zählt unsere eigene körperliche Eignung. In den vergangenen Jahren wurde die Atemschutzauglichkeit im Zuge einer ergonomischen Untersuchung festgestellt. Eine Überprüfungsmethode, die von führenden Medizinern und leitenden Fachärzten als nicht mehr aussagekräftig eingestuft wurde. Das neue Konzept liegt nun vor und basiert auf einem Fitnessstest, einer Gratis-Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt und einer Risikobewertung. Brandaus bringt auf den Seiten 10 und 11 einen Überblick über die verschiedenen Leistungstests, die für die Ermittlung der Atemschutzauglichkeit durchgeführt werden können.

Die Freiwillige Feuerwehr Blindenmarkt durfte kürzlich zwei neue Einsatzfahrzeuge in Empfang nehmen, die in dieser Ausbaustufe keine Wünsche offen lassen. Bis unters Dach mit modernster Ausrüstung bestückt, zeigen das HLF 3 und das VRF der FF Blindenmarkt, was aktuell im Fahrzeugbau machbar ist. Auf den Seiten 14 bis 19 kann man die beiden Einsatzfahrzeuge der Sonderklasse bestaunen.

Die Brandaus-Redaktion wünscht allen Feuerwehrmitgliedern und Abonnenten ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Viel Spaß beim Lesen wünscht die Brandaus-Redaktion.

Alexander Nittner
Alexander Nittner

Matthias Fischer
Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.



Weintaufe Florian 16: Olympiasieger und Abfahrtsweltmeister als Pate

Stephan Eberharter hob Feuerwehrwein aus der Taufe

Viel Prominenz strömte ins Schloss Walpersdorf um dabei zu sein, wenn Olympiasieger, Abfahrtsweltmeister und Ski-Gesamtweltcup-sieger Stephan Eberharter den Feuerwehrwein „Florian 16“ aus der Taufe hebt. Der Superstar stellte sich übrigens gratis in den Dienst der guten Sache: „Ich hatte zwar schon viele Anfragen für eine Weinpatenschaft, habe aber immer abgelehnt. Der freiwilligen Feuerwehr zu helfen, war mir jedoch ein großes Bedürfnis.“ Eberharter reiste eigens aus Tirol nach Niederösterreich an. „Florian 16“ stammt von Winzer Alfred Holzer aus Nußdorf ob der Traisen, das passende Flaschenetikett kreierte Wachaumaler Erich Giese.

Text: Franz Resperger
Fotos: Alexander Nittner

Nach Michael Konsel, Niki Lauda und Erwin Steinhauer ist Stephan Eberharter bereits der vierte Weinpaten des NÖ Feuer-

wehrweines. Warum sich die Prominenten in den Dienst der guten Sache stellen, hat einen einfachen Grund: Der Verkaufserlös fließt in den Unterstützungsfonds des Landesfeuerwehrverbandes. Aus diesem Topf werden Feuerwehrmitglieder unterstützt, die sich bei Übungen oder Einsätzen schwer verletzt. Im Todesfall steht man auch den hinterbliebenen Familienmitgliedern finanziell zur Seite.

Traumlauf auf der legendären „Streif“

Durch das Programm der Weintaufe führte übrigens ORF-Sportmoderator Rainer Pariasek, der für sein Engagement ebenfalls keinen Cent verlangte. Bevor Stephan Eberharter unter großem Applaus auf die Bühne gebeten wurde, wurde den 300 begeisterten Besuchern noch einmal der Traumlauf von 2004 auf der legendären „Streif“ in Kitzbühel eingespielt - mit dem anschließenden Siegerinterview. Der ORF-Reporter von

damals: Rainer Pariasek. Insofern war die Freude groß, als sich die beiden bei der Weintaufe wieder einmal gegenüber standen und dabei die eine oder andere Wuchtel von der Bühne abfeuerten. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner dankte den prominenten Gästen für deren Einsatz um die Feuerwehr und zeigte sich erfreut, dass 300 Gäste zur Weintaufe ins Schloss Walpersdorf fanden: „Das zeigt die tiefe Verbundenheit zu unserer Organisation.“ Gesegnet wurde „Florian 16“ von Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer. Für den Wein verantwortlich ist die Winzer- und Feuerwehrfamilie Holzer aus dem Traisental. Vater Alfred und Sohn Andreas sind sich sicher: „Der Feuerwehrwein 2016 wird ein edler Tropfen. Ein grüner Veltliner von den besten Lagen des Traisentales.“

Ab Jänner 2017 ist Florian 16 erhältlich

Noch muss „Florian 16“ reifen, mit Ende Jänner 2017 wird er käuflich zu erwerben sein. Dann berichten wir wieder! Gesponsert wurde die Weintaufe von der NV-Versicherung, die durch Vorstandsdirektor Mag. Bernhard Lackner vertreten war. Danke! ■



BMI - NÖ LFV

Hepatitisimpfung: Entscheidung fiel innerhalb weniger Minuten

Dezember 2016, 11.40 Uhr: Es war ein knapper Anruf aus dem Büro von Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka für Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner: „Wir haben eine Lösung für die Hepatitisimpfung. Kommt bitte um 12.45 Uhr ins Ministerium nach Wien.“

Text: Franz Resperger

Fotos: Matthias Fischer, bilderbox.at

Zwei Sätze, die mit einem Schlag alles vergessen machten. Allein ein kurzer Blick in den Aktenordner „Hepatitisimpfung“ im NÖ Landesfeuerwehrverband lässt erahnen, wie viele Gespräche in den vergangenen Jahren geführt, nicht weniger Anträge gestellt und scharf formulierte Presseaussendungen verfasst wurden. Die Antwort war immer die selbe: Nein, den Feuerwehren wird die Hepatitisimpfung nicht bezahlt. Doch einer ließ nicht locker: der NÖ Landesfeuerwehrkommandant. Vor Wochen startete Dietmar Fahrafellner neuerlich einen Gesprächsmarathon mit einflussreichen Politikern und zuständigen Beamten. Gleichzeitig wurden auch namhafte Journalisten für unser Anliegen sensibilisiert, die in großen Lettern, aber auch in Radio und Fernsehen berichteten.

Und dann ging es ganz schnell

Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka, der in seiner langjährigen Funktion als Landeshauptmann-Stellvertreter in Niederös-

terreich die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr ganz genau kennt, platzte der Kragen. Er sprach ein Machtwort und ordnete an, dass die Kosten für die Hepatitisimpfungen der Feuerwehrmitglieder in einem ersten Schritt für 2017 von seinem Ministerium übernommen werden. Weiteres Ziel ist, dass die Feuerwehren in der Folge in die Risikogruppe gefährdeter Berufe aufgenommen werden. Das würde bedeuten, dass die Kosten die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) übernehmen würde.

Das kann es ja wirklich nicht geben

LBD Dietmar Fahrafellner ist zufrieden, dass nun ein jahrelanger Kampf endlich zu Ende ist: „Wir haben natürlich gehofft, dass es zu einer Lösung kommen wird. Ohne Innenminister Sobotka hätte sich aber wieder nichts bewegt. Er übernimmt für 2017 die Kosten, obwohl er dafür gar nicht zuständig wäre. Dafür müssen wir ihm wirklich dankbar sein. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch über 2017 die Hepatitisimpfung bezahlt bekommen. Jetzt kann doch wirklich niemand mehr ernsthaft behaupten, dass die Feuerwehren nicht zu den Risikogruppen zählen.“ So sieht es auch Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka: „Die freiwilligen Feuerwehrmitglieder sind Tag und Nacht für

uns im Einsatz und dann zahlen wir ihnen diese Schutzimpfung nicht? Das kann es ja wirklich nicht geben. Es ist doch das mindeste, dass wir den Frauen und Männern der Feuerwehren für ihren freiwilligen Einsatz den besten Gesundheitsschutz bieten. Für mich ist das selbstverständlich.“

Bedarfserhebung von Hepatitisimpfungen

Die Bezirksfeuerwehrkommanden werden vom NÖ Landesfeuerwehrverband demnächst gebeten, eine Erhebung über den Bedarf von Hepatitisimpfungen einzuleiten. Gleichzeitig wird die Frage ergehen, ob in den jeweiligen Bezirken genügend Feuerwehrärzte zur Durchimpfung der eingemeldeten Mitglieder zur Verfügung stehen. Diese Erhebungen werden auch in allen anderen Landesfeuerwehrverbänden eingeleitet. Mit dem Ziel, nachdem diese Daten dem ÖBFV zugesandt wurden, eine kostengünstige Großbestellung des Impfstoffes in Auftrag geben zu können. Sollten in NÖ zu wenig Feuerwehrärzte für die Hepatitisimpfung bereit stehen, werden wir zwei Impfstoffstraßen zur Verfügung stellen, wo sich die Mitglieder an bestimmten Tagen impfen lassen können. Sobald es Neuigkeiten zur weiteren Vorgangsweise gibt, werden wir die Informationen umgehend an euch weitergeben. ■



Weihnachtsgrüße: Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

Euer Einsatz für in Not geratene Menschen verdient unsere Bewunderung

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Es ist mir jedes Jahr eine große Freude und ein noch größeres Bedürfnis, mich bei euch für euren großartigen und beeindruckenden Einsatz für die Menschen in unserem geliebten Niederösterreich recht herzlich zu bedanken. Worte können niemals ausdrücken, was ihr als Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr für uns täglich leistet.

Euer ehrenamtlicher Einsatz für in Not geratene Menschen verdient unsere ungeteilte Bewunderung. Ich werde nicht müde zu betonen, welche enorme Bedeutung die Freiwilligenarbeit für eine zivilisierte Gesellschaft darstellt. Eine Gesellschaft, die leider immer öfter vergisst, welche Leistungen für sie erbracht werden. Und wenn ja, werden diese oft längst als selbstverständlich erachtet. Frei nach dem Motto: „Wird schon jemand kommen, wenn wir den Notruf wählen!“

Das hat bisher nicht nur gut, sondern bestens funktioniert - weil es euch gibt. Weil ihr Tag und Nacht parat steht, wenn der Pager anschlägt oder die Sirene heult. Und das ist bei weitem nicht selbstverständlich. Werfen wir nur einen Blick über unsere Staatsgrenzen. Da funktioniert dieses System vielleicht noch in Deutschland, damit hat es sich aber. Der Rest der Welt beneidet uns um das freiwillige Feuerwehrwesen, so wie es in Niederösterreich seit mehr als 150 Jahren praktiziert wird. Die Gemeinden könnten sich jedenfalls eine flächendeckende Sicherheitsversorgung durch Berufsfeuerwehren niemals leisten.

Und genau darum geht's - um die flächendeckende Versorgung. In Niederösterreich kann man davon ausgehen, dass bei welcher Notlage auch immer, binnen weniger Minuten das erste Feuerwehrauto mit hervorragend ausgebildeten Helfern vorfährt. Wo gibt es das noch? Dieses einzigartige System muss mit aller Kraft auch noch für die nächsten Generationen abgesichert werden. Jeder Cent, der in das frei-



FOTO: NLK

wilige Feuerwehrwesen investiert wird, ist somit eine Investition in unser aller Sicherheit.

Aus diesem Grund unterstütze ich sämtliche Aktivitäten, die dieses Ziel verfolgen. Dazu gehört natürlich auch die Mitgliederwerbung. Dazu fällt mir die außerordentlich gelungene Aktion „Gemeinsam.Sicher. Feuerwehr.“ in den 3. und 4. Volksschulklassen ein. Es war für mich selbstverständlich, dass wir als Land NÖ diese Initiative mit allen Kräften unterstützen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch all jenen Feuerwehrmitgliedern danken, die sich die Zeit nehmen, um in den Schulen die Werbetrommel für die freiwillige Feuerwehr zu rühren und die Kinder auf die Gefahrenerkennung und Gefahrenabwehr spielerisch vorbereiten.

„Wenn der Freiwillige nicht will, steht Österreich still!“ Ein Satz, den ich zu einhundert Prozent unterschreibe. Ohne die vielen ehrenamtlichen Menschen würde Österreichs Sicherheitsgefüge massiven Schaden erleiden. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, würden die freiwilligen Feuerwehren nur einen Tag lang nicht ausrücken.

Aus diesem Grund werde ich persönlich alles daran setzen, dass die Rahmenbedingungen für euer Engagement weiterhin passen. Ich bin in ständigem Kontakt mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, der mich bei Bedarf über Probleme oder Anliegen verlässlich informiert. Und wann immer wir können, stehen wir mit Hilfe parat. Zuletzt mit einer Millioneninvestition für den Neubau einer zentralen Atemschutzwerkstätte in Tulln.

Ich wünsche euch und euren Familien nicht nur eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit. Bleibt gesund und kommt immer wieder unversehrt von euren Einsätzen zurück!

Euer Landeshauptmann

Dr. Erwin Pröll

KAT-Fachtagung

Terror, Amok und Unwetter standen auf der Tagesordnung

von Stefan Kreuzer

Das Land Niederösterreich (Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz) veranstaltete bereits zum zwölften Mal die NÖ Katastrophenschutzfachtagung in Tulln. 300 Experten der Katastrophenschutzbehörden, der Blaulichtorganisationen und Infrastrukturbetreiber aus ganz Österreich, Deutschland, der Slowakei und Tschechien nahmen an der Tagung teil.

Auf der Tagesordnung standen die Terroranschläge in Europa, der Amoklauf in München, die schweren Unwetter des Sommers und das neue NÖ Katastrophenschutzgesetz. OBR Martin Boyer stellte die neuen Gerätschaften (FUCO, mobile Tankstelle) des NÖ LFV für Katastropheneinsätze vor, die am Vorplatz der Feuerweherschule von den Tagungsteilnehmern besichtigt werden konn-

ten. Robert Stocker vom BM für Inneres präsentierte Erkenntnisse der tragischen Anschläge in Paris, Brüssel und Ansbach. Oberst Bohumil Slapak von der tschechischen Polizei berichtete über eine Geiselnahmeübung in einer Handelsschule, wobei die Einsatzabläufe zwischen Polizei, Rettungs- und Feuerwehrkräften geübt wurden. Am Beispiel des Amoklaufs in München demonstrierten die Beiden den gezielten Einsatz von Twitter, um auf Falschmeldungen rasch zu reagieren. Den größten Einsatz des Österreichischen Roten Kreuzes „Menschen auf der Flucht“ stellte Landesrettungskommandant Werner Kraut anhand eindrucksvoller Zahlen und Fakten vor. Andreas Buettner, behördlicher Einsatzleiter des deutschen Landkreises Rot-

tal Inn, schilderte die dramatischen Ereignisse beim Jahrtausendhochwasser in Simbach am Inn. Sieben Tote, über 12.000 Betroffene, Stromausfälle und 200 zerstörte Brücken waren die Folge. Gerade im 100. Gedenkjahr des Tornados von Wiener Neustadt (August 1916) mit über 30 Toten zog am 21. Juli 2016 ein zerstörerischer Tornado durch die Ortschaft Karlstein (WT) eine Spur der Verwüstung. Manuel Weber, Meteorologe und Sturmjäger des Vereins Skywarn, erklärte das seltene Wetterphänomen und zeigte Bilder der gewaltigen Schäden. „Diese Tagung ist ein wichtiger Beitrag zum intensiven Informationsaustausch über Grenzen hinweg, denn Katastrophen kennen keine Grenzen“, fasste LAbg. Christoph Kainz zusammen. ■

ANZEIGE

JETZTEINLÖSEN!

Energie vernünftiger nutzen.

Lösen Sie jetzt Ihre EVN Bonuspunkte für die Niederösterreich-CARD ein und sparen Sie bares Geld bei freiem Eintritt zu mehr als 300 Ausflugszielen!

EVN

Mehr auf evn.at/bonus



Weihnachtsgrüße des für die Feuerwehren zuständigen Landesrates Dr. Pernkopf

„NÖ Feuerwehren sind einzigartig“

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Der Advent hält Einzug, es ist die Zeit im Jahr gekommen sich im Kreise der Familie hinzusetzen, um über das abgelaufene Jahr in Ruhe und Demut nachzudenken.

Auch in den Feuerwehrhäusern in Niederösterreich wird Rückschau gehalten, Jahresberichte werden erstellt. Ihr alle habt bei Einsätzen, Bewerbungen, Veranstaltungen und Übungen Großartiges geleistet. Zahlreiche tiefgreifende Ereignisse - Unfälle, Brände, Katastrophen und sommerliche Unwetter - die in einem Jahr in Niederösterreich passiert sind. Oftmals ereigneten sich familiäre Tragödien und persönliche Katastrophen für so manchen betroffenen Mitmenschen. Auf all diese Momente wird nun zurückgeblickt. Es war ein bewegendes Jahr, das ihr gemeistert habt.

Ich darf Euch daher, geschätzte Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, ein Dankeschön aussprechen, das nicht nur so dahingesagt sei, sondern vom Herzen kommt. Ihr seid mit Eurem Mut und Engagement, mit Eurem persönlichen Einsatz tagtäglich der lebende Beweis dafür, dass es Hoffnung in unserer Gesellschaft gibt. Ihr seid rund um die Uhr bereit zu helfen. Der Dienst am Nächsten ist die allergrößte Ehrensache, die wir Menschen zu Wege bringen. Ihr seid für mich die Anpacker und Umsetzer - und damit die tägliche positive Gegenbewegung zu den vielen Nörglern und Schlechtmachern, die tagtäglich versuchen uns zu erklären, wie etwas nicht funktioniert. Durch den Dienst am Nächsten wird Euch das Gefühl zu Teil, gebraucht zu werden und helfen zu



FOTO: NLK

können. Leider kennen viele von unseren Mitmenschen dieses Glücksgefühl gar nicht mehr. Man kann es auch mit nichts auf dieser Welt bezahlen, man muss es erleben. Bei meinen Besuchen bei Euch kann ich diese gewaltige Motivationskraft, die Eure Feuerwehren auszeichnen und antreiben, deutlich spüren.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben ein Fest des Friedens, vor allem viel Zeit für Ruhe und Besinnung um Kraft für das neue Jahr zu tanken. Für 2017 wünsche

ich Euch aber vor allem, dass ihr wieder unfallfrei von allen Einsätzen nach Hause kommt.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und Prosit 2017!

Gut Wehr, Euer

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf



FOTO: M. FISCHER



Atemschutztauglichkeit NEU

Leistungstests für Atemschutzgeräte Neue Methoden für zusätzliche

COOPER TEST



Bei diesem Leistungstest muss das Feuerwehrmitglied eine vordefinierte Strecke, welche abhängig vom Alter und Geschlecht länger oder kürzer sein kann, innerhalb von 12 Minuten bewältigen. Die Strecke sollte möglichst eben – beispielsweise eine Laufbahn – sein, welche auch überblickt werden kann. Es können grundsätzlich so viele Feuerwehrmitglieder für jeden Durchgang herangezogen werden, wie durch vorhandenes Betreuungspersonal überwacht werden können.

Kriterien:

Für die Atemschutztauglichkeit wurden folgende Mindestkriterien festgelegt:

| Alter | Minstdistanz | |
|-----------------|--------------|----------|
| | männlich | weiblich |
| 15 bis 16 Jahre | 2300 m | 1700 m |
| 17 bis 20 Jahre | 2500 m | 1800 m |
| 20 bis 29 Jahre | 2200 m | 1800 m |
| 30 bis 39 Jahre | 1900 m | 1700 m |
| 40 bis 49 Jahre | 1700 m | 1500 m |
| 50 bis 65 Jahre | 1600 m | 1400 m |

FAHRRAD TEST



Bei diesem Test wird die Leistungsfähigkeit alters- und geschlechtsunabhängig mit einem Stand-Fahrrad ermittelt, jedoch ohne EKG- und Blutdruckmonitoring. Wichtig: Für die Durchführung ist ein Stand-Fahrrad nötig, an welchem die Leistungsstufe in Watt eingestellt werden kann und die Umdrehung pro Minute für das Feuerwehrmitglied ablesbar ist.

Kriterien:

Für eine erfolgreiche Absolvierung ist die Bewältigung von sechs Minuten bei einer Umdrehung von 60 bis 70 Umdrehungen pro Minute bei 175 Watt erforderlich.

FINNEN TEST



Der Finnentest ist ein genormter und wissenschaftlich evaluierter Leistungstest für Atemschutzgeräteträger. Dieser wird in vollständiger Einsatzbekleidung über fünf Stationen mit zeitlicher Kontrolle der zu bewältigenden Aufgaben durchgeführt.

Organisation:

Die örtliche Feuerwehr ist für die Organisation der fünf Stationen, der örtlichen Voraussetzungen sowie der Ausrüstungsgegenstände verantwortlich.

Kriterien:

Alle Stationen sind in voller Einsatzbekleidung mit Atemschutz in unmittelbarer Folge in einer Gesamtzeit von 14,5 Minuten zu absolvieren. Falls ein Feuerwehrmitglied unter dem Limit absolviert, kann die verbleibende Zeit als Erholungszeit genutzt werden.



eräteträger: Sicherheit

Unsere Sicherheit hängt im Atemschutzeinsatz von mehreren Faktoren ab. Zur wichtigsten Überlebensfrage zählt unsere eigene körperliche Eignung. In den vergangenen Jahren wurde die Atemschuthtaglichkeit im Zuge einer ergometrischen Untersuchung festgestellt. Eine Überprüfungsmethode, die von führenden Medizinern und leitenden Fachärzten als nicht mehr aussagekräftig eingestuft wurde.

Text: A. Nittner, F. Resperger

Fotos: Manfred Wimmer, bilderbox.at

Das neue Konzept basiert auf einem Fitnessstest (mehrere Varianten), einer Gratis-Vorsorgeuntersuchung beim betreuenden Arzt (Hausarzt) und einer Risikobewertung, wo die Daten aus der Vorsorgeuntersuchung einfließen.

Um als Atemschutzgeräteträger künftig tauglich geschrieben zu werden, wird man einen von drei körperlichen Leistungstests erfolgreich absolvieren müssen. Jede Feuerwehr kann selbst wählen, für welche Tests sie sich entscheidet. Neu ist außerdem, dass sich die Atemschutzgeräteträger jedes Jahr diesen Leistungstests stellen müssen, um zu gewährleisten, dass nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch der Gesundheitszustand einen Atemschutzeinsatz erlaubt. Im letzten Brandaus ist ein Überblick zu finden, welche Untersuchungen und Bescheinigungen nötig sind, um beim nächsten Brandeinsatz das Atemschutzgerät anlegen zu dürfen. In dieser Ausgabe widmen wir uns den drei Leistungstests und erklären die Details.

Station 1 Gehen mit und ohne Kanistern



- ▶ Es muss eine Wegstrecke von 100 Meter zurückgelegt werden
- ▶ direkt anschließend weitere 100 Meter mit 2 Kanister à 16,6 kg
- ▶ Zeitlimit 4 Minuten

Station 2 - Stiegen steigen



- ▶ 90 Stufen hinauf
- ▶ 90 Stufen hinunter
- ▶ Höhenunterschied von 20 Meter
- ▶ Stufenhöhe 18 bis 22 cm
- ▶ Zeitlimit 3,5 Minuten

Station 3 Bewegen eines liegenden Lkw-Reifens mittels Hammer



- ▶ betonierte ebene Fläche
- ▶ Distanz über 3 Meter
- ▶ Hammer 6 kg
- ▶ Reifen (47 kg, Höhe 25 cm, Durchmesser 1 m)
- ▶ Zeitlimit 2 Minuten

Station 4 Unterkriechen - Überstei- gen von Hindernissen



- ▶ Länge der Bahn 8 Meter
- ▶ 3 Hindernisse
- ▶ Hindernishöhe 60 cm
- ▶ Abstand der Hindernisse 2 Meter
- ▶ Breite der Hindernisbahn 2 Meter
- ▶ 2 Wendebojen (1 jeweils 2 Meter vor Hindernis)
- ▶ Durchlaufen von 3 Runden
- ▶ Zeitlimit 3 Minuten

Station 5 C-Druckschlauch einfach rollen



- ▶ rollen von einem C52-Druckschlauch (15 Meter)
- ▶ während des Rollens darf sich das andere Ende nicht von der Stelle bewegen. (man bewegt sich auf Schlauchende zu)
- ▶ Zeitlimit 2 Minuten ■



Feuerwehr im Maßstab 1:87 Limitierte Auflage mit 1.000 Stück

Unterwegs mit 10.000 PS

Seit 24. August 2015 ist die „echte“ Feuerwehrtaurus des NÖ Landesfeuerwehrverbandes im täglichen Bahneinsatz. Die „kleine“ Variante, im Maßstab 1:87 (H0) kann seit 1. Dezember 2016 im Webshop der Österreichischen Bundesbahnen bezogen werden. Das lange, gespannte Warten hat sich ausgezahlt, die „Kleine“ steht der „Großen“ um nichts nach.

Text und Fotos: Matthias Fischer

Die in Zusammenarbeit zwischen dem NÖ Landesfeuerwehrverband und den Österreichischen Bundesbahnen entstandene Taurus ist nun seit über einem Jahr auf Österreichs Schienennetz. Das die große Variante dieser Lok ein Hingucker

wurde, zeigte die rege Teilnahme am Fotowettbewerb. Die ursprüngliche Idee, die Modell-Feuerwehr-Taurus im Rahmen der KAT15 am Gelände der NÖ Landes-Feuerwehrscheule zu präsentieren, war leider nicht möglich.

Geschichte der ÖBB-Taurus

Zu Beginn der 90er Jahre bestand der Fuhrpark der ÖBB aus veralteten Modellen, zum Teil noch aus Loks der 50er Jahre. Auf der Suche nach einem universellen Ersatz mit modernster Drehstromtechnik und internationaler Einsatzmöglichkeit fand sich die Firma Siemens, die ab 1999 unter dem firmeninternen Kürzel ES64U2 die Baureihen 1016 (für 15kV~) und 1116 (für 15kV~ und 25kV~ Fahrspannungsnet-

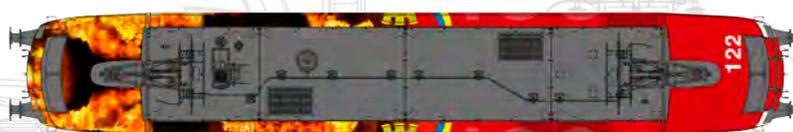
ze) für die ÖBB entwickelte. Um der Kraft dieser neuen Loks Rechnung zu tragen, benannte die ÖBB diese mit dem Namen „Taurus“ (lat. Stier), der im Sprachgebrauch mittlerweile weit geläufiger ist als die Originalbezeichnung ES64U2. Die neuen Loks bewährten sich hervorragend im schnellen Reisezugverkehr sowie vor schweren Güterzügen, sodass sie die veralteten Modelle schnell ersetzen. Um höchstmögliche Mobilität gewährleisten zu können, bestellten die ÖBB bei Siemens eine weitere Variante, die unter den beiden in Europa genutzten Gleichstromnetzen mit 1,5 kV~ und 3 kV~ fahren sollte und reichte diese 2005 unter der Baureihe 1216 in den Fuhrpark ein. Mit dieser Lok erneuerten auch die SŽ im Jahr 2006 unter der Bezeichnung 541 ihren Fuhrpark und ermöglichen damit den grenzüberschreitenden Verkehr in Sloweniens Nachbarländer und darüber hinaus. Die Taurus-Lokomotiven sind wegen ihres gesamten Erscheinungsbildes und ihrer Einsätze auch im internationalen Langstreckenverkehr ein viel beachteter Blickfang und werden deswegen sehr gerne als Werbeträger von den verschiedensten Unternehmen und Institutionen gemietet. ▶





Maßstab 1:1

Maßstab 1:87



Zwei Ausführungen - AC/DC

Die Modell-Taurus gibt es sowohl als Gleich- oder auch Wechselstrom-Variante und ist für den Einbau eines Digitaldecoders vorbereitet. Zugestellt bekommt man die Modelllok in einer hochwertigen Kartonbox mit Beschreibung mit beiliegendem Echtheitszertifikat der Seriennummer der streng limitierten Auflage von 1.000 Stück.

Die Gleichstrom-Variante (DC)

Das Modell ist serienmäßig mit einer 21-poligen Schnittstelle (NEM660) ausgestattet. Die genaue Belegung der Schnittstelle ist unter www.morop.org zu finden.

Die Wechselstrom-Variante (AC)

Das Wechselstrommodell ist serienmäßig mit dem Decoder LokPilot V4.0 von ESU (Standardadresse 3) ausgestattet. Mit der Aufrüstung mit dem Decoder LokSound V4.0 von ESU erreicht man den derzeit höchst-

möglichen digitalen Ausstattungsgrad. Die Bestellnummern der verschiedenen Decoder-Varianten sind in der Ersatzteilliste, die in der Verpackung enthalten ist, zu entnehmen. Detaillierte Beschreibungen der Decoder sind auf der Homepage der Firma ESU unter www.esu.eu/download/betriebsanleitungen/digitaldecoder zu finden. Zum Betrieb benötigt man ein Fahrgerät (nicht im Lieferumfang der Modelllok), das der europäischen Norm EN 61558-2-6 (Sicherheitsisolationstransformatoren) entspricht. Es gilt zu beachten, dass die einwandfreie Funktion des Modells, egal ob im Digital- oder Analogbetrieb, nur auf

sauberen, ordentlich verlegten Gleisen gewährleistet ist. Der kleinste empfohlene Radius beträgt 358 mm.

Modellbahnwelt Schiltern

Zu sehen sind zahlreiche Sondermodelle auch in der Modellbahnwelt Schiltern, die uns dankenswerterweise kurzfristig ihre bis ins letzte Detail gestalteten Dioramen als Kulisse zur Verfügung stellen. ■

MODELLMERKMALE

Marke: Rail AD
 Produkttyp: Elektrolok ÖBB
 Stromversorgung: Gleich- oder Wechselstrom
 Besonderheit: Bemalt, Lichtfunktion, Limitierte Auflage
 Baugröße (Spurweite): . . . Spur H0 (16,5 mm)
 Steuerung: Digital
 Epoche: Epoche VI (ab 2007)





Platz ist stets Mangelware

Kreativer Ansatz löste Platzproblem

Platzmangel betrifft die meisten Feuerwehren, schließlich werden die Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge größer und manchmal auch mehr, sodass man oftmals besondere Lösungen finden muss. Die Mitglieder der FF Amstetten zeigten sich kreativ und konnten dadurch ein scheinbar unlösbares Problem bewältigen. Brandaus bringt die Details.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Egal wie groß das Feuerwehrhaus auch ist, Platz ist stets Mangelware. Getreu dem Motto „Ordnung ist das halbe Leben“ sind ausgeklügelte Lösungen für die Unterbringung von Ausrüstungsgegenständen das Um und Auf. Im Fall der Freiwilligen Feuerwehr Amstetten stand man vor kei-

ner einfachen Aufgabe. Um es kurz zu umschreiben: man musste zwei „Fahrzeuge“ auf einem Stellplatz unterbringen. Dabei handelt es sich um einen Tiefladeanhängerwagen und um einen Wechselladeaufbau. Die Krux daran: der WLA-Aufbau konnte nicht auf dem Tieflader platziert werden, da im Einsatzfall wertvolle Zeit verloren gehen würde. Die Umladearbeiten würden mehrere Minuten in Anspruch nehmen, was für Feuerwehrkommandant FWVPRÄS Armin Blutsch keine Option darstellte: „Die Aufgabe war knifflig, schließlich sollten die beiden Gerätschaften unabhängig voneinander innerhalb kürzester Zeit einsatzbereit sein. Und nachdem nur ein Stellplatz verfügbar war, gab es nur eine Lösung.“ Die Feuerwehrmitglieder der FF Amstetten, darunter auch einige begeisterte Schweißer und Mechaniker, planten ein Eisengestell,

auf dem nicht nur der Wechselladeaufbau Platz findet, sondern welches auch als Unterstellmöglichkeit für den TAW dient. Nachdem die Pläne von einem Statiker geprüft und abgesegnet wurden, ging es ans Schneiden, Schleifen und Schweißen. Zu guter Letzt erhielt das Gestell noch einen grauen Rostschutzanstrich.

Ein Stellplatz - zwei Geräte

Der große Vorteil an dieser Lösung ist, dass binnen kürzester Zeit der WLA-Aufbau aufgesattelt werden kann oder – je nach Einsatzzweck – der Tiefladeanhängerwagen für Verladearbeiten bereitsteht. Dieser kreative Ansatz zeigt, dass man mit einem überschaubaren Kostenaufwand zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kann. Bei Interesse steht die FF Amstetten gerne mit Rat und Tat bei Seite. ■



Auf- bzw. Absatteln eines Containers.



Bodenmarkierungen helfen dem Fahrer.



Ein modernes Hakengerät ist Voraussetzung.



Führungsschienen erleichtern das Absatteln.



Zwei Geräte - ein Garagenstellplatz



Ausreichend dimensioniertes Trägersystem für jeden Container.



Eonic – der Profi für die Feuerwehr.

Wenn die Leitstelle Alarm schlägt, zählt jede Sekunde. Das Fahrzeugkonzept des Eonic hilft Ihnen wertvolle Zeit zu gewinnen: Das Low Entry Konzept ermöglicht einen einfachen, schnellen und sicheren Einstieg in das Fahrerhaus. Der Fahrer kann sich durch das Automatikgetriebe und die Übersichtlichkeit optimal auf den Verkehr konzentrieren und behält dabei immer den Überblick. Die niedrige Gesamthöhe ermöglicht problemlos Fahrerhausüberbauten: Bereits ab Werk sind verschiedene feuerwehrspezifische Adaptionen erhältlich.

Mercedes-Benz

Trucks you can trust



Erhältlich bei den autorisierten Mercedes-Benz Vertriebspartnern:

Pappas Gruppe

www.pappas.at

Dipl. Ing. Herbert Schneider GmbH & Co KG

www.mbschneider.at

Kaposi Nutzfahrzeug GmbH

www.kaposi.at



FF Blindenmarkt rüstet auf

Mehr geht nicht: Zwei Einsatzfahrzeuge

Die Freiwillige Feuerwehr Blindenmarkt durfte kürzlich zwei neue Einsatzfahrzeuge in Empfang nehmen, die in dieser Ausbaustufe keine Wünsche offen lassen. Bis unters Dach mit modernster Ausrüstung bestückt, zeigen das HLF 3 und das VRF der FF Blindenmarkt, was aktuell im Fahrzeugbau machbar ist. Auf den folgenden vier Seiten kann man die beiden Einsatzfahrzeuge der Sonderklasse bestaunen.

Blindenmarkt liegt an den wichtigsten Ost-West-Verbindungen des Landes, nämlich der Westautobahn A1, der Wiener Straße B 1 und der Westbahn. Die dort ansässige Feuerwehr hat also alle Hände voll zu tun, um das Einsatz-

aufkommen auf Schiene und Straße zu bewältigen. Doch nicht nur die elf Autobahnkilometer fallen unter die Zuständigkeit der Feuerwehr, sondern auch der 2.600 Meter lange Burgstaller Tunnel der ÖBB. Hinzu kommen rund 2000 Einwohner, die ebenfalls auf die Dienste der Blindenmarkter Feuerwehrmitglieder vertrauen. Ein Altersheim, eine neue Veranstaltungshalle sowie Schulen und Kindergärten stellen ein Gefahrenpotenzial dar, das nicht außer Acht gelassen werden darf. Um diese Einsatzspektren sicher und schnell zu bewältigen, ist eine optimale Ausrüstung Grundvoraussetzung. So zählen die Blindenmarkter auf mehrere Einsatzfahrzeuge wie etwa ein MTF-A, KDOF, SRF, VF, VFA, HLF 3 und ein VRF. HLF 3 und VRF wurden kürzlich in Dienst gestellt und können durchaus als Einsatzfahrzeuge der Sonderklasse bezeichnet werden. ►



Die Fahrzeuge der Sonderklasse

von Alexander Nittner und Patrick Schmidl mit Fotos von Matthias Fischer



Vorausrüstfahrzeug
(VRF)



Hilfeleistungsfahrzeug 3
(HLF 3)





HLF 3

Das Hilfeleistungsfahrzeug 3 ist das erste Hilfeleistungsfahrzeug 3 mit Tunnelausrüstung in Niederösterreich. Aufgebaut wurde es auf einem MAN TGM 18.340 4x4 mit einem Radstand von 4.500 mm. Der so genannte AT-Aufbau stammt vom oberösterreichischen Feuerwehrfahrzeughersteller Rosenbauer. Die Planung für dieses außergewöhnliche Feuerwehrfahrzeug begann im September 2013. Zwei Jahre lang dauerten die Verhandlungen mit den Vertretern der ÖBB, dem NÖ Landesfeuerwehrverband und den Mitgliedern des siebenköpfigen Fahrzeugausschusses der FF Blindenmarkt bis es nach der Bestbietermittlung im November 2015 zur Bestellung kam.

Löschsystem

Ausgestattet ist der Aufbau mit einer Feuerlöschkreispumpe des Typs „NH35“ mit einer Leistung von 3000 Litern pro Mi-



Der Aufbau als auch die Beladung lassen keine Wünsche offen.

nute bei drei Meter Saughöhe. Der Wassertank fasst 3400 Liter, die beiden Schaummittel tanks sind mit 125 Liter Class A und 50 Liter AFFF1% Schaummittel befüllt. Damit auch von der linken und rechten Fahrzeugseite der Wassertankfüllstand erkennbar ist, wurden Außentankanzeigen angebracht. Weiters wurde ein Schaummitteldruckzumischsystem, Digimatic 42, und ein Druckluftschaumsystem, Flashcafs 15, verbaut. Der Druckluftschaum kann über einen B-Druckschlauch, einen C-Druckschlauch unter der Frontstoßstange und über eine Normaldruckhaspel, welche im Heck des Fahrzeugs verbaut ist und mit einem 40 Meter langen formbeständigen Textilschlauch bestückt wurde, abgegeben werden. Am Dach des Fahrerhauses wurde ein Wasserwerfer, der vom Fahrerhaus und mit einer Funkfernbedienung gesteuert werden kann, aufgebaut.

Dieser hat eine Leistung von 2500 Liter pro Minute. Zusätzlich kann mit ihm auch Schwertschaum erzeugt werden.

Beleuchtung

Am Aufbau wurden zur Ausleuchtung der Einsatzstelle eine Nahumfeldbeleuchtung und ein dreh-, schwenk- und fokussierbarer Lichtmast (Flexilight) mit Anstoßsicherung verbaut. Zusätzlich wurden im Aufbau zwei Stück 50 Watt LED-Scheinwerfer mit Stativ verlastet. Die Geräteraume sind mit umlaufenden LED-Leuchten versehen. Um auch die Standfläche des Fahrzeugs auszuleuchten wird nach dem Einlegen der Feststellbremse eine Unterflurbeleuchtung aktiviert. Zum Rückwärts rangieren werden mit dem Retougang zwei LED-Scheinwerfer auf den Spiegelarmen und die Heckumfeldbeleuchtung zugeschaltet. ▶





FAHRZEUGDATEN HILFELEISTUNGSFAHRZEUG 3

| | |
|-------------------------------|--|
| Fahrgestell: | MAN TGM 18.340 4x4 |
| Motor: | 6 Zylinder Dieselmotor mit 250 kW/340 PS |
| Getriebe: | 12-Gang-Getriebe ZF MAN TipMatik mit Getriebesoftware für Einsatzfahrzeuge |
| Höchst zulässige Gesamtmasse: | 18.000 kg |
| Radstand: | 4.500 mm |
| Besatzung: | 1:6 |
| Aufbau: | Rosenbauer AT neu |
| Löschwassertank: | 3.400 Liter |
| Schaummitteltanks: | 125l ClassA / 50l AFFF |
| Einbaupumpe: | Rosenbauer NH35 |
| Schaumsystem: | Rosenbauer Digimatic 42 Druckluftschaumsystem (CAFS) Rosenbauer Flash Cafs |
| Dachwerfer: | Rosenbauer RM25C |
| Seilwinde: | Rotzler TR080/6 |

ZUSATZAUSRÜSTUNG

Sechs Stück Vetter Hebekissen, Druckbelüfter mit Zubehör, Notrettungssäge, Plasmaschneider, 100 kN hydraulische Schwerlastenheber, Säbelsäge, Druckluftmembranpumpe, div. Auffangbehälter, Abdichtmaterial, Rettungsplattform mit Geleisrädersatz, hydraulischer Rettungssatz mit drei Rettungszylinder, Spreizer, Schere und Pedalschneider, Spineboard, Schaufeltrage, Korbschleiftrage, Stabilisierungssystem Stabfast, Pöhlmaterial, Schutzdeckenset, Splitterschutz, Scheibenabklebefolie, Erstangriffskoffer Verkehrsunfall, div. Druckluftwerkzeug, Schlauchtragekörbe, Schlauchpaket, mobiler Rauchverschluss, Rettungstrupptasche.



Werfer und Schaumrohr können gleichzeitig mit Schaum versorgt werden.

Seilwinde

An der Fahrzeugfront wurde eine von Rotzler hergestellte 2-Gang Spillwinde Treibmatic TR80/6 mit acht Tonnen Zugkraft aufgebaut.

Tunnelausstattung

Damit das Fahrzeug auch im befahrbaren Eisenbahntunnel sicher bewegt werden kann, hat man an der vorderen Stoßstange und am hinteren Unterfahrschutz Abstandswarner montiert. Es kann auch vorne eine Wärmebildkamera aufgesteckt werden, welche das Bild direkt auf ein Display beim Fahrer überträgt. Außerdem musste im Mannschaftsraum für jeden Sitzplatz ein Atemschutzgerät verbaut werden. Zur Tunnelausstattung zählen auch der vorher beschriebene, vom Fahrer gesteuerte Wasserwerfer und die Anstoßsicherung des Lichtmastes.

Zusatzausstattung Aufbau

Zur Absicherung der Einsatzkräfte ist oben im Heck eine Verkehrsleiteinrichtung angebracht. Für den 14 kVA tragbaren Stromerzeuger wurde im Aufbau eine Abgasdurchführung installiert, damit er auch im eingefahrenen Zustand eine halbe Stunde betrieben werden kann. Im Geräteraum 2 ist eine Stromschnellangriffseinrichtung mit 30 Metern Kabellänge verbaut. Dort findet auch eine Pneumatik Haspel mit 12 Metern Schlauch ihren Platz. Vorne kann man auch eine Straßenaschwanlage montieren. ▶

Nach mehr als zwei Jahrzehnten wurde das alte Tanklöschfahrzeug ersetzt.



Der lange Radstand von 4,50 Metern bietet der sehr umfangreichen Beladung ausreichend Platz. Alle Gegenstände sind übersichtlich untergebracht und optimal zu entnehmen.



VRF

Das Vorausrüstfahrzeug wurde auf einem Mercedes Benz Sprinter 519 CDI 4x2 Kastenwagen von der Firma Rosenbauer in Neidling (NÖ) aufgebaut. Das Fahrgestell wurde von der ortsansässigen Firma Figl angekauft. Das Fahrzeugkonzept wurde von dem aus sieben Mitgliedern bestehenden Fahrzeugausschuss der freiwilligen Feuerwehr Blindenmarkt ausgearbeitet. Das VRF sollte folgende Voraussetzungen erfüllen: Einsatzleitstelle, Erstangriffsfahrzeug für Menschenrettung und Kleinbrände sowie Mannschaftstransport.

Aufbau und Beladung

Das VRF ist mit der Pflichtausrüstung der Baurichtlinie des NÖ LFV beladen. Der Mannschaftsraum dient vorwiegend als Einsatzleitung bei größeren Schadensereignissen. Dazu kann über einen



Ist der CAFS-Schaumvorrat des VRF einmal aufgebraucht, kann vom HLF 3 über den Frontausgang aus der eingesetzte Löschrupp weiter mit CAFS-Schaum versorgt werden.

1300 Watt starken Wechselrichter ein WLAN-Router, ein Bildschirm und ein Laptop betrieben werden. Man kann auch ein Whiteboard hinter den Beifahrersitzen oder an einem Drehsitz montieren. Der Mannschaftsraum wurde so gebaut, dass zwei Personen die beiden Fahrzeugfunkgeräte über ein Headset mit Fusstaster oder über ein Fastrmikrofon bedienen können. Zusätzlich kann eine dritte Person am Arbeitstisch mitarbeiten. Im vorderen Blaulichtbalken wurde ein Lautsprecher verbaut, auf welchen man Durchsagen, Radio, Funk 1 oder Funk 2 aufschalten kann. Für etwaige Lagebesprechungen kann für die Durchsagen ein Funkmikrofon verwendet werden. Zwischen Fahrer und Beifahrer kann die Halterung samt dem Atemschutzerkundungsgerät, dieses

dient dazu, damit der Einsatzleiter sich kurz in einem verrauchten Bereich aufhalten kann und bei Fahrzeugbränden den Strahlrohrführer vor Atemgiften zu schützen, entnommen werden um einen Sitzplatz zu gewinnen. Der Beifahrer hat auch die Möglichkeit Funkgespräche über ein zweites Fastrmikrofon abzusetzen. Im Geräteraum findet man einen 8 kVA Stromerzeuger, welcher das Hydraulikaggregat mit 230 Volt versorgt. Die beiden Aggregate stehen auf zwei Auszügen. Für das Schanz- und Brechwerkzeug wurde eine Werkzeuglade verbaut.

Löschsystem

Die Poly-CAFS SL50 Löschanlage fasst 50 Liter Wasser und hat einen 3,5 Liter großen Schaummittelbehälter eingebaut. ▶





Der Mannschaftstransportbereich des VRF kann schnell und einfach in eine Einsatzleitung mit allen notwendigen Extras umfunktioniert werden.

Befüllt wird dieser mit einem Fomtec AFFF Schaummittel. Betrieben wird die Löschanlage mit einer sechs Liter 300 Bar Pressluftflasche. Der 20 Meter lange Formtextschlauch reicht aus um Kleinbrände zu bekämpfen und den Brandschutz bei Verkehrsunfällen sicher zu stellen. Zusätzlich wurde im Heck eine C-Kupplung für eine Fremdeinspeisung durch das HLF 3-T verbaut. Es kann also gewählt werden, ob der Löschangriff über die Poly-CAFS Anlage durchgeführt wird oder über die Fremdeinspeisung, wenn zum Beispiel der Löschmittelbehälter leer ist.

Beleuchtung

Außen wurden links und rechts drei und im Heck zwei Umfeldscheinwerfer angebracht, die für eine gute Einsatzstellenausleuchtung sorgen. Außerdem wird ein Stativ mit einem 50 Watt LED-Scheinwerfer im Fahrzeug mittransportiert. Der Mannschaftsraum wird mit fünf LED-Lampen gut ausgeleuchtet. Die beiden Lampen über dem Schreibtisch können separat weggeschaltet werden um ein Blenden im Bildschirm zu vermeiden. Beim Beifahrer auf der A-Säule wurde eine Schwanhalsleuchte montiert. ■



Im Heckbereich des Vorausrüstfahrzeuges ist die technische Ausrüstung sowie die Brandschutzeinrichtung untergebracht.



FAHRZEUGDATEN
VORAUSRÜSTFAHRZEUG

| | |
|-------------------------------|---|
| Fahrgestell: | Mercedes Benz Sprinter |
| | 519CDI 4x2 KAWA mit Hochdach |
| Motor: | 6 Zylinder Dieselmotor mit 140 kW/190 PS |
| Getriebe: | 7-Gang-Automatikgetriebe |
| Höchst zulässige Gesamtmasse: | 5.300 kg |
| Radstand: | 3.665 mm |
| Besatzung: | 1:7 |
| Aufbau: | Rosenbauer CL |
| Löschsystem: | Poly-CAFS Skid SL50 |



8 kVA-Stromgenerator



Schanzwerkzeug in herausziehbarer Hecklade.



CAFS-Löschanlage im Heckbereich.



Hydraulisches Rettungsgerät von Weber.

Denk ist das noch GESUND?

Individuelle Gesundheitsvorsorge
für mein gesundes Maß aller Dinge.

Denk


UNIQA

www.ist-das-noch-gesund.at

Dienstanweisung TARIFORDNUNG 2017

Beschluss des Präsidiums des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes vom 28.10.2016, des Landesfeuerwehrrates vom 17.11.2016, genehmigt von der NÖ Landesregierung am 29. November 2016.

Gemäß §§ 57 Abs. 1 Z 2 und 80 Abs. 3 NÖ Feuerwehrgesetz 2015 wird angeordnet:

Inhaltsverzeichnis

Seite

| | |
|---|----|
| § 1. Allgemeine Bestimmungen | 2 |
| § 2. Kostenersatz | 2 |
| § 3. Kostenfreiheit | 2 |
| § 4. Berechnung | 2 |
| § 5. Reinigung und Wiederinstandsetzung | 3 |
| § 6. Sonstige Tarife | 4 |
| § 7. Umsatzsteuer | 4 |
| § 8. Inkrafttreten; Außerkrafttreten. | 4 |
| Anlage | |
| Tarif A 1. Mannschaft | 5 |
| 2. Fahrzeuge und Anhänger | 5 |
| 3. Löschgeräte, Schläuche und Zubehör, Leitern | 6 |
| 4. Geräte mit motorischem Antrieb | 7 |
| 5. Atemschutzgeräte | 7 |
| 6. Werkzeuge, Beleuchtungsgeräte und sonstige Einsatzgeräte | 8 |
| 7. Persönliche Ausrüstung – Schutzbekleidung | 9 |
| 8. Wasserdienst | 9 |
| 9. Kommunikationseinrichtungen | 10 |
| 10. Einsatzgeräte für gefährliche Stoffe | 10 |
| Tarif B Pauschalierte Beistellungen und Einsatzleistungen | 11 |
| Tarif C Brandmeldeanlagen | 12 |
| Tarif D Verbrauchsmaterialien. | 12 |



Allgemeine Bestimmungen

§ 1. (1) Diese Tarifordnung beinhaltet die Kostensätze für Einsatzleistungen der Freiwilligen Feuerwehren und Betriebsfeuerwehren sowie für die Beistellung und Benutzung von Feuerwehrgeräten und -einrichtungen.

(2) In den Tarifen A bis C sind die Kostensätze für Einsatzleistungen sowie für die Beistellung von Personal, Geräten, Ausrüstungsgegenständen und Kommunikationseinrichtungen fest-gesetzt.

(3) Im Tarif D sind die Kosten für Verbrauchsmaterialien (wie Bindemittel, Kraftstoffe, Löschmittel, Pölmaterial, Reinigungsmittel etc.) festgelegt, die getrennt zu verrechnen sind.

Kostenersatz

§ 2. (1) Soweit nach den einschlägigen Vorschriften des öffentlichen Rechts oder aufgrund von Rechtsgeschäften nach Zivilrecht ein Kostenersatz zu leisten ist, wird dieser – sofern nicht Kostenfreiheit gemäß § 3 vorliegt – nach Maßgabe des Tarifs A bis D berechnet.

(2) Kostenersatz ist im Besonderen zu leisten bei:

1. Einsatzleistungen aller Art,
2. Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen,
3. Beistellung von Personal, Geräten, Ausrüstungsgegenständen und Kommunikationseinrichtungen und
4. Anschluss von Brandmeldeanlagen an das Feuerwehr-Nachrichtennetz sowie Prüfung und Wartung solcher Brandmeldeanschlüsse

Kostenfreiheit

§ 3. (1) Diese Tarifordnung findet keine Anwendung:

1. wenn die Freiwillige Feuerwehr bzw. Betriebsfeuerwehr zur erbrachten Dienst-, Sach- oder Einsatzleistung aufgrund öffentlichrechtlicher Bestimmungen verpflichtet war und nach diesen Bestimmungen ein Kostenersatz nicht vorgesehen ist, beispielsweise bei Elementarereignissen und bei der Rettung von Menschen und Tieren;
2. bei falschem Alarm, wenn dieser unbeabsichtigt war („Blinder Alarm“);
3. wenn Personal und Gerät nicht zum Einsatz gekommen

sind oder kommen konnten (versuchte Einsatzleistung), außer die Anforderung der Feuerwehr erfolgte mutwillig.

(2) Kostenfreiheit besteht nicht bei Brandmelder-, Fehl- oder Täuschungsalarm.

Berechnung

§ 4. (1) Bei der Beistellung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen ohne Bedienungspersonal der Feuerwehr ist für die Berechnung jener Zeitraum maßgebend, den der Benützer - ohne Rücksicht auf die tatsächliche Benützungsdauer - im Besitz der beigestellten Gegenstände war. Die Berechnung erfolgt nach den im Tarif A enthaltenen Tarifsätzen. Die Beistellung von fahrbaren Schiebeleitern, Kreislaufgeräten, Pressluftatmern sowie von Geräten, die mit Verbrennungsmotoren oder E-Motoren angetrieben werden - darunter fallen auch motorbetriebene Wasserfahrzeuge - darf nur mit Bedienungsmannschaft erfolgen.

(2) Der Kostersatz für eine Beistellung von Geräten bzw. Ausrüstungsgegenständen ist mit dem halben Neuwert des beigestellten Gegenstandes nach oben begrenzt, wenn dieser in unbeschädigtem Zustand zurückgestellt wird.

(3) Bei kostenpflichtigen Einsatzleistungen, sonstigen Arbeitsleistungen oder Beistellungen mit Bedienungspersonal der Feuerwehr sind die Wegzeiten vom Standort der Feuerwehr zum Beistellungsort und zurück in die für die Berechnung maßgebende Zeit einzubeziehen; ebenso Wartezeiten und sonstige Unterbrechungen oder Behinderungen, die durch Verschulden des Zahlungspflichtigen oder seiner Organe entstehen.

(4) Beim Stundensatz ist die erste Stunde jeweils voll zu rechnen. Jede weitere angefangene Stunde wird bis zu 30 Minuten mit dem halben Stundensatz, darüber hinaus mit dem vollen Stundensatz in Rechnung gestellt. Sieht der nachstehend abgedruckte Tarif A neben den Stundensätzen auch eine Verrechnung nach Tagessätzen vor, so werden Einsatzleistungen bzw. Beistellungen bis zu vier Stunden nach den Stundensätzen, ab der angefangenen fünften Stunde jedoch nach dem Tagessatz (siehe § 4 Abs. 5) verrechnet. Sieht der nachstehend abgedruckte Tarif A keinen Stundensatz, sondern nur ein pauschalierter Kostensatz ab fünf Stunden vor, so ist dieser Kostensatz auch für die Zeit von ein bis fünf Stunden gültig.

(5) Die Tagessätze (Kostensätze) der Tarifposten 2.01 bis 2.23 und 4.01 bis 4.09 gelten für einmalige zusammenhängende Leistungen innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden; für die übrigen Tarifposten gilt ein Zeitraum von 24 Stunden. Bei Einsatzleistung über den Tagessatz hinaus beginnt die Berechnung wieder von vorne. Löst ein Feuer-

wehrfahrzeug ein anderes mit der gleichen Tarifpost ab, erfolgt die Verrechnung so, als ob ein Fahrzeug durchgehend in Betrieb gewesen wäre.

(6) Werden Geräte und Ausrüstungsgegenstände von einem zu verrechnenden Feuerwehrfahrzeug - maßgebend ist der den Baurichtlinien des ÖBFV entsprechende Beladeplan - entnommen, hat keine weitere Verrechnung zu erfolgen; dies gilt jedoch nicht für Geräte nach Tarif A Tarifpost 2.14 und Verbrauchsmaterial nach Tarif D, beispielsweise für Bindemittel. Vom Feuerwehrfahrzeug zusätzlich mitgeführte Geräte und Ausrüstungsgegenstände sind jedoch nach Tarif A zu verrechnen.

(7) Für Bereitstellungen von Feuerwehrfahrzeugen und Anhängern - das sind Fälle, wo diese nicht zum Einsatz kommen - sind nur 60 Prozent der Tarifpost zu verrechnen. Bei Ausstellungen und Zirkusveranstaltungen kommen jedoch die Pauschaltarifposten nach Tarif B zur Anwendung.

(8) Der Zu- und Abtransport von beigestellten Geräten bzw. Ausrüstungsgegenständen nach Tarif A wird nach Tarifpost 2.01 bis 2.17 berechnet, sofern nicht die Bestimmungen nach § 4 Abs. 6 zutreffen. Bedienungsmannschaften werden nach Tarifpost 1.01 verrechnet.

(9) Zur Verrechnung dürfen nur jene Fahrzeuge, Geräte und Mannschaften gelangen, welche entsprechend den taktisch-technischen Dienstvorschriften der Feuerwehren für den Einsatz tatsächlich erforderlich waren.

(10) Die Kostensätze für den Anschluss von Brandmeldern (Brandmeldeanlagen) an das Feuerwehr-Brandmeldenetz sowie für die Bereitstellung von Leitungswegen sind halbjährlich, jeweils bis 15. Februar und 15. August, im Voraus zu entrichten. Für Bruchteile eines Monats ist der volle Monatssatz zu verrechnen.

Reinigung und Wiederinstandsetzung

§ 5. Für die Reinigung und Wiederinstandsetzung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen einschließlich Schutzbekleidung nach besonderen Einsätzen, die über das normale Maß hinausgeht (z.B. Einsätze mit gefährlichen Stoffen, Technische Hilfeleistungen mit besonderer Schmutzbelastung), wird der dafür erbrachte Zeit- und Materialaufwand gesondert berechnet. Erweist sich eine Reinigung oder Wiederinstandsetzung technisch oder wirtschaftlich als unmöglich, ist der Zeitwert (Wiederbeschaffungswert) zu verrechnen.

Sonstige Tarife

§ 6. Für die in den nachfolgenden Tarifen nicht enthaltenen Leistungen, sind unter sinngemäßer Anwendung vergleichbarer Tarifposten angemessene Kosten einzuheben.

Umsatzsteuer

§ 7. Die nach dieser Tarifordnung ermittelten Kostensätze für Freiwillige Feuerwehren unterliegen nicht der Umsatzsteuerpflicht (Mehrwertsteuer).

Inkrafttreten; Außerkrafttreten

§ 8. (1) Diese Tarifordnung tritt mit 1. Jänner 2017 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Tarifordnung vom 1. Jänner 2010 außer Kraft.



Anlage

Tarif A

Tarif für die Beistellung von Mannschaften, Fahrzeugen, Geräten, Ausrüstungsgegenständen und Kommunikationseinrichtungen:

1. Mannschaft:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € |
|------|---|-----------------|
| 1.01 | Personalaufwand pro Person und Stunde | 24,00 |
| 1.02 | Bei Ausstellungen, Messen, Ganztagsveranstaltungen pro Person und Stunde | 24,00 |
| 1.03 | Bei Zirkus-, Theater- und sonstige Veranstaltungen (Clubbing, Rave-Party etc.) pro Person und Stunde | 24,00 |
| 1.04 | Kommissionsdienst durch Feuerwehrorgane pro Person und Stunde | 24,00 |
| 1.05 | Sachverständigentätigkeit durch Feuerwehrorgane (für Bauverhandlungen, Bauplatz-erklärungen und dgl.) pro Person und Stunde | 80,00 |

2. Fahrzeuge und Anhänger:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------------------------|---|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 12 Std. pauschaliert |
| 2.01 | Unter 1,5 t Gesamtgewicht | 25,00 | 125,00 |
| 2.02 | 1,5 t bis 3,5 t Gesamtgewicht | 48,00 | 240,00 |
| 2.03 | über 3,5 t Gesamtgewicht, HLF1, VRF, Teelader | 69,00 | 345,00 |
| 2.04 | TLF, SLF, HLF 2 | 81,00 | 405,00 |
| 2.05 | RLF, HLF 3 | 104,00 | 520,00 |
| Sonderfahrzeuge | | | |
| 2.06 | Drehleiter DL 18, DL 25 | 121,00 | 605,00 |
| 2.07 | Drehleiter DL 30, Teleskopmast, Gelenkbühnen | 182,00 | 910,00 |
| 2.08 | WLA-SST mit Wechselladefahrzeug (WLF), WLA-Deko mit WLF, Gefahrgutfahrzeug | 206,00 | 1030,00 |
| 2.09 | Öleinsatzfahrzeug | 94,00 | 470,00 |
| 2.10 | Atenschutz-, Atemluft-, Tauchfahrzeug | 174,00 | 870,00 |
| 2.11 | ULF, GTLF, HLF 4 | 150,00 | 750,00 |
| 2.12 | Rüstfahrzeuge (ohne Kran), LKW mit Kran bis 100 kN | 113,00 | 565,00 |
| 2.13 | Rüstfahrzeug mit Kran (SRF-K), LKW mit Kran über 100 kN, WLF mit Kran | 138,00 | 690,00 |
| 2.14 | Kranfahrzeug mit mehr als 300 kN Hubkraft | 230,00 | 1150,00 |
| 2.15 | Anhänger bis 750 kg Nutzlast | 13,00 | 65,00 |
| 2.16 | Anhänger 750 – 3.500 kg Nutzlast | 39,00 | 195,00 |
| 2.17 | LKW Anhänger über 3.500 kg Nutzlast | 57,00 | 285,00 |
| 2.18 | Wechselladeaufbau Atemluft | 99,00 | 495,00 |
| 2.19 | Wechselladeaufbau SRF | 66,00 | 330,00 |
| 2.20 | Wechselladeaufbau Pritsche, Wechselladeaufbau Mulde | 11,00 | 55,00 |
| 2.21 | Wechselladeaufbau Einsatzleitung, Wechselladeaufbau Versorgung, Wechselladeaufbau Feuerwehrmedizinischer Dienst | 44,00 | 220,00 |
| 2.22 | Wechselladeaufbau Strom | 66,00 | 330,00 |
| 2.23 | Wechselladeaufbau Schlauch, Wechselladeaufbau Tank | 22,00 | 110,00 |

Anmerkung zu Tarifpost 2.01 bis 2.17: Die Berechnung der Besetzung der Fahrzeuge erfolgt gesondert nach Tarifpost 1.01.

Die Verrechnung von Treibstoffen nach Tarif D ist nur bei Anwendung der Tagessätze zu diesen Tarifposten zulässig.

Hinsichtlich eingesetzter Geräte bzw. Ausrüstungsgegenstände wird auf § 4 Abs. 6 verwiesen.

Trägerfahrzeuge mit entsprechendem Container bzw. Sattelaufleger (z.B. Öl, GSF, Atem) werden wie die Sonderfahrzeuge behandelt.

Bereitstellungsklausel: siehe § 4 Abs. 7.

Hinsichtlich der Reinigung, im Besonderen bei Tarifpost 2.08, ist § 5 beachten.

3. Löschgeräte, Schläuche und Zubehör, Leitern:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|--|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 3.01 | Einstellspritze, Kübelspritze, Feuerpatsche tragbare Feuerlöscher (Lösch- und Treibmittel nach Tarif D) | | 7,00 |
| 3.02 | Trockenlöschgerät P50 (Lösch- und Treibmittel nach Tarif D), Wasserstrahlpumpe | 11,00 | 55,00 |
| 3.03 | Trockenlöschgerät TroLA 250 (Lösch- und Treibmittel nach Tarif D) | 16,00 | 80,00 |
| 3.04 | Druck- und Saugschlauch - C, B, A, sowie H-Druckschlauch | | 9,00 |
| 3.05 | Luftzuführschlauch, flexibel oder gummiert, Schnellkupplungsrohr, Spezialschläuche (z.B. öl- und säurefest) | | 11,00 |
| 3.06 | Hydrantenschlüssel, Kupplungsschlüssel, Schutzkorb für den Saugkorb, Schlauchbinde, Schlauchträger, Übergangsstück | | 3,00 |
| 3.07 | Saugkorb, Strahlrohr (alle Größen) | | 7,00 |
| 3.08 | Verteiler, Zumischer, Sammelstück | | 10,00 |
| 3.09 | Unterflurhydrantenstandrohr mit Schlüssel, Schaumrohr - Schwertschaum, Schaumrohr - Mittelschaum, Schlauchbrücke | | 22,00 |
| 3.10 | Heumess-Sonde | | 10,00 |
| 3.11 | Fahrbare Schiebleiter (nicht hydraulisch) | 25,00 | 125,00 |
| 3.12 | Tragbare Schiebleiter, Strickleiter | 8,00 | 40,00 |
| 3.13 | Bockleiter, Hakenleiter, Steckleiterteil | | 7,00 |

Anmerkung: Die Beistellung einer fahrbaren Schiebleiter erfolgt nur mit Bedienungsmannschaft. Die Berechnung hierfür erfolgt gesondert nach Tarifpost 1.01.

4. Geräte mit motorischem Antrieb:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|---|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 12 Std. pauschaliert |
| 4.01 | E-Seilwinde, E-Trennschleifer (Trennscheiben nach Tarif D), E-Bohrmaschine, E-Fasspumpe, E-Säge, E-Bohrhammer | 16,00 | 80,00 |
| 4.02 | Hochleistungslüfter - Turboventilator; Tauchpumpe unter 1000l/min, Wassersauger; Motor-kettensäge, Ölumfüllpumpe, Benzinmotor- Trennschleifer, Leichtschaumgerät, Hochdruckreiner | 22,00 | 110,00 |
| 4.03 | Tauchpumpe von 1000l/min bis 2000 l/min, Auspumpaggregat und Tragkraftspritze bis 1000l/min, Stromerzeuger bis 5 kVA, Kompressor für Steinbohrgerät | 29,00 | 145,00 |
| 4.04 | Tauchpumpe über 2000l/min, Auspumpaggregat und Tragkraftspritze über 1000l/min, Stromerzeuger 5 kVA bis 12 kVA | 39,00 | 195,00 |
| 4.05 | Stromerzeuger von 12 kVA - 20 kVA | 48,00 | 240,00 |
| 4.06 | Stromerzeuger über 20 kVA | 57,00 | 285,00 |
| 4.07 | Hydr. Rettungssatz über 100 kN (einschließlich Hydraulikscherer und -spreizer) ohne Stromversorgung | 20,00 | 100,00 |
| 4.08 | Stromerzeuger von 51 kVA bis 200 kVA | 66,00 | 330,00 |
| 4.09 | Auspumpaggregat über 5.000 l/min, Stromgeneratoren über 200 kVA | 83,00 | 415,00 |

Anmerkung: Die Beistellung von Geräten mit motorischem Antrieb erfolgt nur mit Bedienungsmannschaft. Die Berechnung hierfür erfolgt gesondert nach Tarifpost 1.01

Anmerkung zu Tarifpost 4.02 bis 4.06: Bei Anwendung der Tagessätze zu diesen Tarifposten ist für Geräte mit Antrieb durch Verbrennungsmotoren der verbrauchte Treibstoff nach Tarif D gesondert zu verrechnen.



5. Atemschutzgeräte:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|--|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 5.01 | Atemmaske (Filter nach Tarif D), Maske ohne Reinigung | | 13,00 |
| 5.02 | Saugschlauchgerät; Druckschlauchgerät ohne Pressluft (Maske hierzu jeweils ohne Reinigung) | | 24,00 |
| 5.03 | Pressluftatmer, komplett (ohne Pressluft), Sauerstoffschutzgerät (ohne Sauerstoff und Alkalipatrone), Wiederbelebungsgerät (Ambu, Orospirator u.ä.), Sauerstoffbehandlungsgerät (ohne Sauerstoff) jede Flaschenfüllung laut Pos. 5.04 – 5.12 | 21,00 | 105,00 |
| 5.04 | Füllen einer Pressluftflasche 0,4 bis 0,6 l 200 bar | 2,00 | |
| 5.05 | 1 bis 2 l 200 bar | 3,00 | |
| 5.06 | 4 l 200 bar | 4,00 | |
| 5.07 | 7 l 200 bar | 7,00 | |
| 5.08 | 10 l 200 bar | 8,00 | |
| 5.09 | 12 l 200 bar | 9,00 | |
| 5.10 | 15 l 200 bar | 10,00 | |
| 5.11 | 6 bis 7 l 300 bar | 9,00 | |
| 5.12 | 50 l 200 bar | 33,00 | |
| 5.13 | 50 l 300 bar | 49,00 | |
| 5.14 | Sauerstoffflasche laut tatsächlichem Aufwand | | |

Anmerkung: Ein Verleih von Atemschutzgeräten ohne Bedienungsmannschaft ist grundsätzlich verboten. Die Berechnung der Mannschaft erfolgt nach der Tarifpost 1.01.

6. Werkzeuge, Beleuchtungsgeräte und sonstige Einsatzgeräte:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|--|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 6.01 | Abseilgerät (Abseilhose, Rettungsbremse u.ä.) | | 22,00 |
| 6.02 | Absperrmaterial, komplett | | 17,00 |
| 6.03 | Autogen- Schweiß- und Schneidgerät (ohne Gas, Autogen-Schweißgerät ebenso) | 12,00 | 60,00 |
| 6.04 | Beil (Hammer-, Spitz-) Bergungswerkzeug („Force“ u.ä.) | | 10,00 |
| 6.05 | Drahtseil, je 10 m (z.B. Abschlepp- und Sicherungsseile bis Ø16 mm) | | 4,00 |
| 6.06 | Eimer | | 3,00 |
| 6.07 | Feldküche | nach Aufwand | |
| 6.08 | Feldkochherd (ohne Brennstoff) | | 33,00 |
| 6.09 | Flaschenzug, Hanfseilzug, Greifzug | 12,00 | 60,00 |
| 6.10 | Freilandverankerung | 5,00 | 25,00 |
| 6.11 | Hacke, Feuerwehrbeil | | 10,00 |
| 6.12 | Haken (Ausräum-, Feuer-, Forst-), Hammer | | 7,00 |
| 6.13 | Hanf- und Kunststofftau je 20 m | | 9,00 |
| 6.14 | Hebegerät (mechanisch - Handwinde) | | 11,00 |
| 6.15 | Hebekissen, Hebeballon, Arbeitsdruck über 1 bar (Luft nach Tarif D) | 29,00 | 145,00 |
| 6.16 | Hebekissen, Hebeballon, Arbeitsdruck unter 1 bar (Luft nach Tarif D) | 38,00 | 190,00 |
| 6.17 | Hitzeschutzschild (Metallfolie) | | 9,00 |
| 6.18 | Leine (Rettungsleine) | | 5,00 |

| | | | |
|------|--|-------|--------|
| 6.19 | Leinenschießgerät (ohne Treibsatz) | 10,00 | 50,00 |
| 6.20 | Plane | | 13,00 |
| 6.21 | Pölzapparat (Graben- und Deckenstütze) | | 5,00 |
| 6.22 | Pressluft-, Trenn- und Meißelhammer (ohne Pressluft) | 10,00 | 50,00 |
| 6.23 | Pressluftbohrer | 10,00 | 50,00 |
| 6.24 | Schäkel | | 5,00 |
| 6.25 | Schaufel, Krampen, Piassavabesen, Handsäge, Astsäge | | 5,00 |
| 6.26 | Schleppstange | | 7,00 |
| 6.27 | Seilrolle, Umlenkrolle | | 7,00 |
| 6.28 | Krankentrage (Bergetuch) | | 11,00 |
| 6.29 | Transportroller, Rangierroller | | 11,00 |
| 6.30 | Werkzeug klein (Handwerkzeug je Stk.) | | 4,00 |
| 6.31 | Werkzeug Koffer komplett | | 12,00 |
| 6.32 | Zündmaschine (Sprengausrüstung komplett) | | 38,00 |
| 6.33 | Zelt, bis 10 Mann | | 36,00 |
| 6.34 | Zelt, über 10 Mann | | 50,00 |
| 6.35 | Handscheinwerfer, Sturmlampe, Kabeltrommel, Arbeitsscheinwerfer (mit Stativ und Kabel), Unterwasserscheinwerfer, Unterwasserstablaterne, | 10,00 | 50,00 |
| 6.36 | Wärmebildkamera | 31,00 | 155,00 |
| 6.37 | Fernthermometer | 13,00 | 65,00 |
| 6.38 | Schnelleinsatzzelt (gegebenenfalls mit Beheizung) | 44,00 | 220,00 |

Anmerkung zu Tarifpost 6.35: Zusätzlich Kostensatz nach Tarifpost 4.03 bis 4.06 für den Betrieb eines Stromerzeugers.

7. Persönliche Ausrüstung - Schutzbekleidung:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|--|--------------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 7.01 | Feuerwehrgurt | | 7,00 |
| 7.02 | Hitzeschutzanzug | 14,00 | 70,00 |
| 7.03 | Hitzeschutzanzug Metallfolie | 14,00 | 70,00 |
| 7.04 | Hitzeschutzhandschuhe oder Hitzeschutzhaube | | 13,00 |
| 7.05 | Hitzeschutzhandschuhe oder Hitzeschutzhaube (Metallfolie) | | 19,00 |
| 7.06 | Schutzbekleidung Schutzstufe 1: Brandschutzbekleidung, Einsatzbekleidung | Reinigung nach § 5 | |
| 7.07 | Schutzbekleidung Schutzstufe 2: Teilschutzbekleidung Leichter Kontaminationsschutz (nicht gasdicht) Leichter Hitzeschutz (therm. Strahlung) | 29,00 | 145,00 |
| 7.08 | Schutzbekleidung Schutzstufe 3: Vollschutzbekleidung Schwerer Kontaminationsschutz (gasdicht) Schwerer Hitzeschutz (Flammen) | 76,00 | 380,00 |
| 7.09 | Stiefel (Gummi) kurz oder lang | | 9,00 |
| 7.10 | Wathose | | 22,00 |



8. Wasserdienst:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|--|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 8.01 | Anker, Ankerseil, Arbeitsleine, Schiffshaken, | | 5,00 |
| 8.02 | Ruder, Rettungsring (samt Leine) | | 5,00 |
| 8.03 | Arbeitsboot, K-Boot | 48,00 | 240,00 |
| 8.04 | Motorzille | 29,00 | 145,00 |
| 8.05 | Motorboot, Feuerwehrrettungsboot | 46,00 | 230,00 |
| 8.06 | Schlauchboot, Kunststoffboot (ohne Motor) | 11,00 | 55,00 |
| 8.07 | Schlauchboot, Kunststoffboot (mit Motor) | 29,00 | 145,00 |
| 8.08 | Rettungsweste | 6,00 | 30,00 |
| 8.09 | Taucheranzug (Trocken) komplett | | 84,00 |
| 8.10 | Taucheranzug (Nass) komplett | | 51,00 |
| 8.11 | Zille (Holz) komplett ohne Motor | 10,00 | 50,00 |
| 8.12 | Zille (Kunststoff) komplett ohne Motor | 11,00 | 55,00 |
| 8.13 | Unterwasserkamera ohne Boot | 57,00 | 285,00 |
| 8.14 | Unterwasserschneidegerät | 33,00 | 165,00 |
| 8.15 | Außenbordmotor bis 15 kW (20 PS), | 22,00 | 110,00 |
| 8.16 | Außenbordmotor über 15 kW bis 30 kW (20 PS bis 40 PS), | 28,00 | 140,00 |
| 8.17 | Außenbordmotor über 30 kW (40 PS) | 38,00 | 190,00 |

Anmerkung: Die Beistellung eines Motorbootes erfolgt nur mit Bedienungsmannschaft (Schiffsführer). Die Berechnung hierfür erfolgt gesondert nach Tarifpost 1.01.

Anmerkung zu Tarifpost 8.03 bis 8.07 sowie 8.15 bis 8.17: Bei Anwendung der Tagessätze zu diesen Tarifposten ist für Geräte mit Antrieb durch Verbrennungsmotoren der verbrauchte Treibstoff nach Tarif D gesondert zu verrechnen.

9. Kommunikationseinrichtungen:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|------|---|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 9.01 | Feldtelefon, Gegensprechanlage je Stück | | 13,00 |
| 9.02 | Fernsprech-Kabelrolle | | 11,00 |
| 9.03 | Tauchertelefon | 13,00 | 65,00 |
| 9.04 | Handfunkgerät | 11,00 | 55,00 |
| 9.05 | drahtloses Tauchertelefon | 19,00 | 95,00 |
| 9.06 | Megaphon (ohne Batteriekosten) | | 13,00 |



10. Einsatzgeräte für gefährliche Stoffe:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € | |
|-------|--|-----------------|---------------------------------------|
| | | je Std. | ab 5 Std. bis je 24 Std. pauschaliert |
| 10.01 | Abdeckplane 4 x 6 m, 0,5 mm | | 17,00 |
| 10.02 | Planen PVC 4 x 10 m | | 19,00 |
| 10.03 | Auffang-Behälter 1000 l | 10,00 | 50,00 |
| 10.04 | Auffang-Behälter 2000 l | 19,00 | 95,00 |
| 10.05 | Auffang-Behälter 3000 l faltbar mit Gerüst | 27,00 | 135,00 |
| 10.06 | Auffang-Behälter 5000 l Kunststoff | 27,00 | 135,00 |
| 10.07 | Auffang-Behälter Edelstahl 300 l | 10,00 | 50,00 |
| 10.08 | Edelstahlbehälter (rund) mit Deckel | 28,00 | 140,00 |
| 10.09 | Eimer, Edelstahl 10 l | | 9,00 |
| 10.10 | Kanister 50 l, stapelbar | | 9,00 |
| 10.11 | Kunststoffwanne 50 l | 5,00 | 25,00 |
| 10.12 | Kunststoffwanne 220 l | 9,00 | 45,00 |
| 10.13 | Ölfass bis 200 l | 5,00 | 25,00 |
| 10.14 | Behälter 220 l | 9,00 | 45,00 |
| 10.15 | Falt-Tank 3000 l im Packsack | 27,00 | 135,00 |
| 10.16 | Falt-Tank 3000 l geschl. im Packsack | 41,00 | 205,00 |
| 10.17 | Auffang-Rinne Edelstahl 4-teilig | 7,00 | 35,00 |
| 10.18 | Auffang-Trichter Edelstahl 40 x 40 | 7,00 | 35,00 |
| 10.19 | Kastenrinne Edelstahl | 7,00 | 35,00 |
| 10.20 | Trichter, Edelstahl Durchmesser 250 mm | | 9,00 |
| 10.21 | Explosimeter, Gasspürgerät (Prüfröhrchen als Verbrauchsmaterial) | | 38,00 |
| 10.22 | Pauschale für alle übrigen Messgeräte (je Gerät) | | 57,00 |
| 10.23 | Strahlenmessgerät | 16,00 | 80,00 |
| 10.24 | B-Druckschläuche 20 m antistatisch | | 18,00 |
| 10.25 | C-Druckschläuche 15 m antistatisch | | 18,00 |
| 10.26 | PVC Saug- und Druckschläuche DN 50 (10m) | | 18,00 |
| 10.27 | Saug- und Druckschläuche säurefest DN 32 (10m) | | 33,00 |
| 10.28 | Ölsperren (je 10 lfm) | | 110,00 |
| 10.29 | Dichtkissensatz | 38,00 | 190,00 |
| 10.30 | Fass-Pumpe Flux exgesch. m. Zubehör | 27,00 | 135,00 |
| 10.31 | Handmembranpumpe Edelstahl | 17,00 | 85,00 |
| 10.32 | Handumfüllpumpe | 14,00 | 70,00 |
| 10.33 | Säure- Tauchpumpe EEx 400 V mit Motorschutz | 43,00 | 215,00 |
| 10.34 | Schlauchquetschpumpe, EEx Umfüllpumpe | 43,00 | 215,00 |
| 10.35 | Öl-Wassersauger samt Zubehör | 28,00 | 140,00 |



Tarif B

Tarif für pauschalierte Beistellungen und Einsatzleistungen:

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € |
|-------|---|-----------------------------------|
| 11.01 | Aufsperrern einer Wohnung (gleichgültig ob durch Nachschlüssel, Fenstereinstieg o.ä.) | nach Aufwand, mind. 55,00 |
| 11.02 | Freimachen eines Verkehrsweges (§ 89a StVO 1960) | nach Aufwand |
| 11.03 | Anschleppen eines Kraftfahrzeuges | nach Aufwand, mind. 55,00 |
| 11.04 | Brandsicherheitswachdienst bei Ausstellungen, Messen, (ganztägigen Veranstaltungen) - Pauschalgebühr für Tanklöschfahrzeug, je 12 Std jedoch ohne Mannschaft (Mannschaft nach 1.02) | 190,00 |
| 11.05 | Brandsicherheitswachdienst bei Zirkusveranstaltungen - Pauschalgebühr für Tanklöschfahrzeug, je Vorstellung, jedoch ohne Mannschaft (Mannschaft nach 1.03) | 81,00 |
| 11.06 | Personenbefreiung aus Aufzügen (max. 30 min., darüber hinaus nach Aufwand) | 160,00 bzw. nach Aufwand |
| 11.07 | Wassertransport nur Tanklöschfahrzeug bis 2000l mit Fahrer (Pauschale), je Fahrt | 50,00/ je Fahrt bzw. nach Aufwand |
| 11.08 | Wassertransport nur Tanklöschfahrzeug >2000 -4000 l mit Fahrer (Pauschale) | 75,00/je Fahrt bzw. nach Aufwand |
| 11.09 | Wassertransport nur Tanklöschfahrzeug >4000 -10000l mit Fahrer (Pauschale) | 98,00/je Fahrt bzw. nach Aufwand |
| 11.10 | Wassertransport nur Tanklöschfahrzeug > 10000l mit Fahrer (Pauschale) | 110,00/je Fahrt bzw. nach Aufwand |

Tarif C

Tarif für Brandmeldeanlagen

| Pos. | Gegenstand | Kostensatz in € |
|-------|---|---|
| 12.01 | Anschluss für Brandmelder (Vollanschluss) | je Monat 85,00 |
| 12.02 | Anschluss für Brandmelder (Digitaler Anschluss) | je Monat 75,00 |
| 12.03 | Ein- oder Ausschaltung | je Fall 45,00 |
| 12.04 | Brandmelder-Fehl- und Täuschungsalarmierung | nach Aufwand entsprechend der alarmplanmäßigen Ausrückung, mind. 348,00 |

Tarif D

Tarif für Verbrauchsmaterialien:

- Kraftstoffe, Öle, Reinigungsmittel
(z.B. Benzin, Gemisch, Dieselmotorkraftstoff, Motoröl, Petroleum)
- Pölmaterial
(z.B. Gerüstklammer, Holz jeder Art)
- Atemschutzmaterial
(z.B. Alkalipatrone für Sauerstoffschutzgerät, Alkalipatrone für Tauchgerät, Atemfilter, Fluchthauben)
- Sonstiges Verbrauchsmaterial
(z.B. Schweißgas, Löschpulver, Netzmittel, Bindemittel jeder Art, Ölsaugmaterial (Sorbtücher, -watte, -netzsperr), Sägespäne, Torfmull, Pressluft, Sauerstoff - med. rein, Prüfröhrchen, Schaummittel, Stickstoff, Trennscheiben, Treibladung für Leinenschießgerät usw.)

Anmerkung zu Tarifpost 1 bis 4: Die Berechnung erfolgt zu den Tagespreisen.

Wolfsthal



Übung: Großtierrettung

Kürzlich fand in Wolfsthal die jährliche Unterabschnittsübung statt, bei welcher das Ausbildungsthema „Großtierrettung“ am Programm stand. Teilnehmer waren neben den Feuerwehren Berg, Hainburg/Donau und Wolfsthal auch die Tierrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Wien.

Nach Eröffnung des Übungsabends durch den Schulungsleiter Abschnittsbrandinspektor Harald Hauk erhielten die Teilnehmer eine Unterweisung über die Anatomie des Pferdes. Die vortragende Tierärztin erläuterte in weiterer Folge wie man die verschiedensten Gemütsstimmungen eines Pferdes erkennt bzw. wie man sich einem Pferd im Einsatzfall richtig nähert. Nach dem theoretischen Vortrag wurde das richtige Anlegen eines sogenannten Rettungsgeschirrs für Großtiere am lebenden Objekt präsentiert. Nach der Theorie erfolgte die praktische Umsetzung bei drei vorbereiteten Stationen. Nach rund drei Stunden endet für die insgesamt 67 Teilnehmer der Schulungsabend. ■



FOTO: CHRISTIAN SCHULZ

ANZEIGE

**FROHE
WEIHNACHTEN**
und ein glückliches,
erfolgreiches neues Jahr!



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Unimog 1750L runderneuert

FF Großau setzt auf bewährte Technik

In den frühen 50er Jahren beginnt die Erfolgsgeschichte des Unimog. Das Universalmotorgerät vereinte die Vorzüge eines Lkw mit der Geländegängigkeit eines Traktors. Der Alleskönner mauserte sich auch zu einem verlässlichen Einsatzfahrzeug für Feuerwehren auf der ganzen Welt. Auch bei der niederösterreichischen Freiwilligen Feuerwehr Großau steht ein Unimog 1750L, welcher kürzlich eine Rundenerneuerung spendiert bekam.

Text und Fotos: Daniel Wirth

Die Geschichte

Der Unimog der Freiwilligen Feuerwehr Großau wurde im Jahr 1991 angeschafft. Den feuerwehrtechnischen Aufbau lieferte die österreichische Firma Marte. Das Aufbaukonzept war durchdacht und simpel. Man wollte ein Löschfahrzeug, welches auch als Ergänzungsfahrzeug bei Menschenrettungen eingesetzt werden konnte. So wurde ein Tanklöschfahrzeug mit 1000 Liter Wassertank, Seilwinde und hydraulischem Rettungssatz aufge-

baut. Der leichte und kompakte Aufbau sorgte für ein hervorragendes Fahrverhalten abseits der befestigten Straßen.

Ersatzbeschaffung?

Nach nunmehr 24 Dienstjahren merkte man dem Aufbau sein Alter schon langsam an. So wurden Stimmen laut,

dass eine Ersatzbeschaffung sinnvoll wäre. Doch das Fahrgestell stand da wie neu, dem unverwüstlichen Unimog merkte man die vielen Dienstjahre kein bisschen an. So entschied sich das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Großau zu einem sogenannten Refurbishment. Man wollte das Fahrgestell ►



Auch ein Aufsatz zur schnellen Schaummittelerzeugung gehören zur neuen Beladung des rund um erneuerten Tanklöschfahrzeuges.

UNIMOG 1750L



erhalten und den Aufbau an die heutigen Herausforderungen anpassen.

Projekt Unimog NEU

So wurde im Frühjahr 2015 das Projekt Unimog NEU gestartet. Die Suche nach einem geeigneten Fahrzeugbauer führte die Projektgruppe schließlich nach Kärnten zu der Firma Nusser. Die Feuerwehrfahrzeugmanufaktur bot die beste Lösung für den Alleskönner an. Gemeinsam mit dem Aufbauhersteller begann man nun das Gesamtkonzept für den Umbau zu besprechen. Ziemlich schnell ▶

FAHRZEUGDATEN TLFA 2000 - FF GROSSAU

Type: Mercedes Benz UNIMOG 1750L 4x4
 Aufbau: B. Nusser, 9560 Feldkirchen
 Länge: 6610mm
 Breite: 2485mm
 Höhe: 2850mm
 Radstand: 3600 mm
 Höchst zulässige Gesamtmasse: 12.000kg
 Löschwassertank 2.000l
 Einbaupumpe: 1.600l/min
 Mannschaftsstärke: 1:6
 Ausstattung: Hochdruckschnellangriffseinrichtung, Schaumschnellangriff, 13kVA Stromerzeuger, Lichtmast 8xLED, 3 Atemschutzgeräte in Geräteraum 2, 1 Tauchpumpe, 1 Notrettungsset, 4 Steckleitern, Werkzeug, 5to Seilwinde.



Ein klares, robustes und übersichtliches Cockpit-Design zeichnen den Unimog 1750L aus.



Ein neuer, sauber ausgeführter Aluminiumaufbau ersetzt den bisherigen Stahlaufbau.



Die drei Atemschutzgeräte, die zur Pflichtausrüstung des TLF zählen, sind im Geräteraum 2 untergebracht.



Ausreichend Platz und freie Durchsicht bietet die Doppelkabine, auch für die Mannschaft.



Im Zuge des Refurbishing des „alten“ Fahrzeuges wurde auch die Umfeldbeleuchtung sowie der Flutlichtmast auf LED-Leuchtmittel umgestellt.

UNIMOG

1750L



Ob auf trockenem Asphalt...



... oder auf unbefestigtem Untergrund,...



... mit diesem geländegängigen Fahrgestell ist nahezu jeder Einsatzort erreichbar.

war klar, dass der Aufbau komplett ersetzt werden muss. Dadurch eröffnete sich die Chance, einen 2000 Liter Wassertank einzubauen. Die alte Feuerlöschkreiselpumpe und die Hochdruckhaspel wurden einem umfangreichen Service unterzogen und im neuen Aluminiumaufbau integriert. Zusätzlich wurde ein weiterer C-Ausgang, an dem ein 30 Meter langer Schlauch mit einem Schaum-schnellangriffsrohr angekuppelt ist, eingebaut. Aus Platzgründen in der Mannschaftskabine behielt man das Konzept mit den im Geräteraum verstaute Atemschutzgeräten bei. Der Atemschutztrupp rüstet sich, wie zuvor auch schon, erst an der Einsatzstelle mit den Pressluftatmern aus.

Das Beleuchtungskonzept

Die Umfeldbeleuchtung, Geräte-raumbeleuchtung und der pneu-matische Lichtmast sind mit LED-Scheinwerfern ausgerüstet und gewährleisten auch in der Nacht ein sicheres Arbeiten. Zusätzlich können mit dem 13 kVA Stromer-zeuger auch LED-Fluter betrieben werden. Die LED-Sondersignalan-lage kommt von der Firma Eurosi-gnal Tritec. Natürlich ist das neue Tanklöschfahrzeug das erstaus-rückende Fahrzeug bei Brandein-sätzen. Doch auch für technische

Hilfeleistungen ist man gerüstet. Hier ergänzt der Unimog das Löschfahr-zeug mit Bergeausrüstung auf einem Mercedes Atego Fahrgestell. Das hy-draulische Rettungsgerät wurde nicht in das neue Fahrzeug übernommen. Insbesondere kommen als Ergän-zung zum LFB die moderne Lichtan-lage, die Seilwinde und das neue Not-rettungsset zum Einsatz. ▶



Fazit

Die Idee das Fahrgestell zu erhalten und nur den Aufbau zu erneuern, hätte nicht besser gelingen können. Der Unimog steht nun als modernes, schlagkräftiges und geländetaugliches Tanklöschfahrzeug der Bevölkerung zur Verfügung.

Nach der Rundumerneuerung wird der Unimog noch viele weitere Jahre im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Großau bleiben. ■



Eine rein mechanische Bedienung der Einbaupumpe ist mit einem CAN-Bus freien Fahrgestell möglich.



Im Geräteraum 1 ist ein neuer 14 kVA Stromerzeuger untergebracht.



Der LED-Lichtmast wird mit der Bordspannung des Fahrzeuges betrieben.



Die Atemluftreservflaschen befinden sich auf einem Geräteauszug, auch im Geräteraum 2.



Ein Cockpit mit freier Rundumsicht für den Einsatzfahrer ist ein Muß für Geländefahrzeuge.





FOTO: FF ROHR IM GEBIRGE

Rohr im Gebirge: Eine ca. 14 Tonnen schwere Straßenwalze kam von der Fahrbahn ab und blieb an einem Baum hängen. Aufgrund des Gewichts der Maschine mussten zwei Seilwinden eingesetzt werden, um die Baumaschine zu bergen.



FOTO: FF HORN

Horn: Zwei Fahrzeuge waren im Kreuzungsbereich zusammengestoßen. Durch die Wucht des Zusammenpralls landete ein Pkw im Straßengraben. Beide Unfallfahrzeuge mussten auf Grund der massiven Beschädigungen von der Feuerwehr geborgen werden.



FOTO: FF SCHWECHAT

Schwechat: Ein Klein-Lkw kam auf der Ostautobahn von der Fahrbahn ab, verlor dabei seinen Anhänger, stürzte um und kam auf der dritten Spur zum Stillstand. Die Feuerwehr barg mittels Seilwinde den ebenfalls umgestürzten Anhänger sowie den Laster.



FOTO: FOTO: MARKUS HACKL

Pottenstein: Der Fahrer verlor in einer Kurve die Kontrolle über sein Fahrzeug und überschlug sich mehrmals. Dabei wurde die Beifahrerin aus dem Auto geschleudert und schwer verletzt. Die Feuerwehr unterstützte das Rettungsteam und barg das Wrack.



FOTO: FF OLLERN

Ollern: Ein abgestellter Wagen machte sich selbstständig und prallte dabei gegen einen Gasverteilerkasten. Da Gas austrat, wurde die Einsatzstelle weiträumig abgesichert. Nach Freigabe durch den Energieversorger wurde das Fahrzeug geborgen.



FOTO: STEFAN SCHNEIDER

Traiskirchen: Glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt der Lenker dieses Fahrzeuges. Mit Hilfe der Seilwinde des RLF wurde das Wrack aus dem Graben gezogen. Ausgelaufene Betriebsmittel und Trümmerstücke mussten von den Feuerwehrmitgliedern entfernt werden.



FOTO: BUCHMASSNER

Lunz am See: Als die ersten Einsatzkräfte bei dem landwirtschaftlichen Anwesen eintrafen, standen ein großer Stall samt alter Garage bereits in Vollbrand. Sieben Feuerwehren mit 120 Einsatzkräften konnten gerade noch verhindern, dass die Flammen auf das Wohngebäude übergreifen.



FOTO: FF WAIDHOEFEN/THAYA

Waidhofen: Bei winterlichen Fahrverhältnisse kam ein Fiat von der Straße ab und überschlug sich. Mit dem Kran wurde der Kleinwagen geborgen. Glücklicherweise konnten sich die eingeschlossenen Personen selbst aus dem Wagen befreien.



FOTO: FF HOLLABRUNN

Hollabrunn: Auf der LB40 Richtung Suttensbrunn kam es zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Fahrzeugen. Die fahrtüchtigen Pkw wurden mit dem Rüstlöschfahrzeug und Wechselladefahrzeug an einen Abstellplatz verbracht.



FOTO: EINSATZDOCKU/PUCHI

Purgstall: Ein Lkw-Lenker dürfte das Rotlicht der Eisenbahnkreuzung übersehen haben und fuhr in den Bahnübergang ein. Dabei rampte er einen Triebwagen der Erlaufthalbahn. In Folge traten rund 1000 Liter Diesel aus. Die Schadstoffgruppe band das ausgelaufene Betriebsmittel.



FOTO: CHRISTIAN BLEI

Laxenburg: Ein Auto fuhr auf einen liegen gebliebenen Pkw auf. Die Fahrzeuge kamen zwischen der ersten Fahrspur und dem Pannestreifen zu stehen. Die Feuerwehren Laxenburg und Wiener Neudorf führten die Bergungen durch.



FOTO: HARALD GWISS

Lengenfeld: Während der Weihnachtsfeier wurden die Feuerwehrmitglieder der FF Lengengfeld zu einem Verkehrsunfall an der Bundesstraße B37 alarmiert. Zwei Pkw waren seitlich zusammengestoßen und mussten mit der Seilwinde geborgen werden.



FOTO: EINSATZDOCKU/B. STEYRER

Pöchlarn: Auf der B1 kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem Lkw. Dabei wurde der Pkw-Lenker im Fahrzeug eingeklemmt. Die Person musste mittels hydraulischem Rettungssatz aus dem Wrack befreit werden. Leider kam für den Mann jede Hilfe zu spät.

Wr. Neustadt



Frau aus brennendem Haus gerettet

Eine aufmerksame Nachbarin meldete kurz vor halb fünf Uhr nachmittags einen Brand im Nachbarhaus in der Heinrich Saurer Gasse. „Kommen sie schnell, im Haus brennt es“, meldete sie. Sofort wurde die Feuerwehr Wiener Neustadt zu einem Wohnhausbrand alarmiert. Binnen kürzester Zeit rückte die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neustadt mit mehreren Tanklöschfahrzeugen und der Drehleiter an. Der rasche Einsatz der Atemschutztrupps und die perfekte Rettungskette sowie die erfolgreiche Reanimation durch Feuerwehrmitglieder bewiesen die Professionalität und den ausgezeichneten Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neustadt.

Als das erste Tanklöschfahrzeug eintraf, sagte der Sohn des Hauses den Feuerwehrmitgliedern, dass seine Mutter noch im Haus sei. Der erste Atemschutztrupp drang sofort mit einem Rohr in das betroffene Haus ein. Die Mutter wurde im Schlafzimmer hinter

der Tür zum Flur bewusstlos liegend gefunden. Als der Trupp die Frau retten wollte, zündete der brennende Raum durch und versperrte dem Trupp den Rückzugsweg. Ein zweiter Atemschutztrupp vom eingetroffenen zweiten Tanklöschfahrzeug drang mit einem Rohr zum Brandraum vor und sorgte so für einen freien Rückzugsweg. Als die Frau ins Freie gebracht wurde, leiteten die anwesenden Feuerwehrmitglieder sofort die Wiederbelebungsmaßnahmen ein. Unter der Teamleitung eines Notfallsanitäters der Feuerwehr Wiener Neustadt, konnte die Frau durch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr reanimiert werden und mit wieder eingesetztem Spontankreislauf dem eintreffenden Rettungsdienst übergeben werden. Die 72-jährige Frau wurde in sehr ernstem, aber stabilem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Nur durch den raschen Einsatz des Atemschutztrupps und die professionelle Re-

animation der Feuerwehrmitglieder wurde dies ermöglicht. Der weitere Einsatz verlief ohne Zwischenfälle. Der Vollbrand des Raumes wurde unter Atemschutz mit zwei Rohren gelöscht. Im Bereich des Daches musste noch ein Bereich abgedeckt werden, um zu den Glutnestern vordringen zu können. Die Brandursache ist derzeit Stand der Ermittlungen durch die Polizei. „Ich bin stolz auf unsere ehrenamtlichen Feuerwehrmitglieder. Die professionelle Reanimation der Frau durch die Kameraden und der perfekte Ablauf des ganzen Einsatzes zeigt, wie wichtig die laufende Ausbildung in allen Bereichen der Rettungskette ist“, so Einsatzleiter Brandrat Christian Pfeiffer. Die Feuerwehr Wiener Neustadt stand mit 32 Mann und neun Fahrzeugen ca. 2,5 Stunden im Einsatz. Es wurden vier Atemschutztrupps eingesetzt und insgesamt 23 Flaschen durch das eingesetzte Atemluftfahrzeug gefüllt. ■

Laa an der Thaya



Lenker im Wrack eingeklemmt

Kürzlich wurde die Feuerwehr Laa zu einem Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person am Vitusweg alarmiert. Vor Ort wurde festgestellt, dass ein Pkw von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt war.

Der Fahrzeuglenker wurde im stark deformierten Fahrzeug eingeklemmt. Der Rettungsdienst war bereits anwesend und begann mit der Erstversorgung der Person. Auf Grund der starken Deformierung des Fahrzeuges war es notwendig, mit den hydraulischen Rettungssätzen des RLFA 2000 und des TLFA 4000 gleichzeitig zu

arbeiten, um einen Rettungszugang zu der eingeklemmten Person zu schaffen, um so in weiterer Folge eine schonende Menschenrettung durchführen zu können. Gemeinsam mit Notarzt und Rettungsdienst wurde die Person, welche Verletzungen unbestimmten Grades erlitt, aus dem Fahr-

zeug befreit und in weiterer Folge mit dem Notarzt in das Landeskrankenhaus Mistelbach überstellt. Im Anschluss wurde der anwesende Abschleppdienst bei der Bergung des Fahrzeuges unterstützt. ■



Sieghartskirchen



FJ-Mitglied setzte Notruf ab

Als Ilhan Polatli, er ist Mitglied der Feuerwehrjugend Ollern, zu Mittag gemeinsam mit seinen Schulfreunden die Hauptschule in Sieghartskirchen verließ, hatte er die Situation, die vor ihnen zu sehen war, sofort erfasst und wählte unverzüglich den Notruf 122 um durch sein vorbildhaft abgesetztes Notrufgespräch rasch Hilfe herbeizuholen – ein Mercedes hatte Feuer gefangen.

Ilhan ist 12 Jahre alt und seit zwei Jahren Mitglied der Feuerwehrjugend. Sein Notruf war der erste der in der Landeswarnzentrale einging.



Auf Grund seiner präzisen Angaben konnte die Ortung schnell durchgeführt werden und die Feuerwehren Sieghartskirchen, Rappoltenkirchen und Röhrenbach entsprechend disponiert und alarmiert werden. Seine Kameradinnen und Kameraden sind sehr stolz auf Ilhan. ■



FOTOS: FF OLLERN

ANZEIGE

ONSPOT- Automatische Rotationsschneekette



Die „Schneekette“ auf Knopfdruck!

In nur 5 Sekunden einsatzbereit!

Höhere Traktion beim Beschleunigen und Bremsen!

Bis max 50km/h!



Geben Sie
DEM WINTER
keine CHANCE!



Schönau a.d.Triesting



Vollbrand eines abgestellten Wohnmobils

FOTO: CHRISTOPHER NEUMAYER

Am frühen Morgen wurde der Brand über Notruf 122 bei der Feuerwehr Bezirksalarmzentrale Baden angezeigt. Der Leitstellen-disponent alarmierte aufgrund dessen mit der Alarmstufe B2 und dem Meldebild „Fahrzeugbrand - Zusatzvermerk Wohnmobil“ die örtliche Freiwillige Feuerwehr Schönau a.d.Triesting, sowie die FF Günselsdorf.

Als kurz nach Alarmierung das Hilfeleistungsfahrzeug der FF Schönau an der Einsatzstelle eintraf, stand das Wohnmobil, welches unter einem Flugdach auf einem Grundstück abgestellt war, bereits in Vollbrand. Aufgrund der möglichen zusätzlichen Gefahrenquelle bei solchen Fahrzeugen (Gasflaschen) lies der Feuerwehreinsatzlei-

ter die eintreffenden Fahrzeuge in einem entsprechend höheren Sicherheitsabstand aufstellen. Da der Brand bereits auch auf das gesamte Flugdach, sowie einer angrenzenden Hecke eines Nachbargrundstückes übergegriffen hatte, galt es als Erstmaßnahme die weitere Ausbreitung zu verhindern. Da bereits auch die mitalarmierte FF Günselsdorf am Einsatzort eintraf, konnte sofort ein Löschangriff unter Atemschutz von zwei Seiten vorgenommen werden. Hauptaugenmerk galt natürlich weiterhin der Suche nach einer möglichen Gasflasche im Fahrzeug. Mehrere dumpfe laute Explosionsgeräusche durch platzende Reifen des Wohnmobils erschütternden die Nacht. Der

in der Zwischenzeit eintreffende Besitzer des Wohnmobils konnte den Einsatzkräften Hinweise über den Aufbewahrungsort der Gasflasche (eine Kunststoff-Gasflasche und keine Stahl/Alu-Flasche) im Heckbereich des Fahrzeuges mitteilen. Diese war in der Zwischenzeit durch die enorme Brandeinwirkung geborsten. Aufgrund des austretenden Gases entschied der Einsatzleiter zusätzlich ein Löschschaumrohr vorzunehmen. Innerhalb kürzester Zeit gelang es den Brand unter Kontrolle zu bringen und in Folge abzulöschen. Mittels Wärmebildkamera konnten noch alle vorhandenen Glutnester aufgespürt werden. Das Wohnmobil und das Flugdach brannten komplett ab. ■

facebook: [noe122.at](https://www.facebook.com/noe122.at)



Habt
ihr
schon
geliked?

Adventkolumne

von LFKUR Mag. P. Stephan Holpfer, OSB

Liebe Feuerwehrfamilie!

Die schönen Herbsttage sind vorbei, ich genoss sie sehr im Pfarrgarten. Verschiedene Projekte prägten das abgelaufene Jahr in unseren Feuerwehren, jedem nach seiner Fassung, aber das GEMEINSAME suchend.

Wenn ich diese Zeilen schreibe, so ist der Dezember angebrochen, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Mehrere tragische Todesfälle in letzter Zeit haben mich persönlich sehr berührt, in diesen Situationen kann uns der Glaube Kraft und Hilfestellung sein. Wer fehlt, ist nicht mehr dabei, dieses Jahr bei der Weihnachtsfeier? Besonders in den Tagen um Weihnachten ist die Trauer, der Verlust um unsere Verstorbenen größer zu spüren als im Alltagsgeschehen – im Gebet sind wir verbunden! Ich weiß nicht wie es Euch ergeht, aber dann, wenn besonders schwierige Situationen auftreten, gerade dann, fällt mir das Gebet leichter, gewinnt das Intensivgespräch mit Gott an Bedeutung. Wie oft sprechen wir leise ein Stoßgebet vor dem Ausfahren bei Einsätzen?

Und auch in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres wie Advent ist das mentale Stimmungsbild so, dass wir sensibler um unser Gebetsleben bemüht sind, uns mehr ansprechen lassen, es gilt ja das Geburtsfest des Jesus von Nazareth auch innerlich vorzubereiten. Wie jedes Jahr können uns die Rorate, Adventmessen Friedenslichtfeiern in unserem Bereich dabei begleiten.

Wir spüren, dass **die typische Weihnachtsstimmung ganz und gar untypisch ist**, schreibt der Schweizer Benediktinerabt Martin Werlen in seinem Buch „Das ganze Jahr ist Weihnachten“. Darin zitiert er auch das Vorwort zur Regel des hl. Benedikt (45-49) wo es heißt:

*„Wir wollen also eine Schule
für den Dienst des Herrn einrichten.
Bei dieser Gründung hoffen wir,*

*nichts Hartes und nichts Schweres festzulegen.
Sollte es jedoch aus wohlüberlegenden Grund
etwas strenger zugehen,
um Fehler zu bessern und die Liebe zu bewahren,
dann lass dich nicht sofort von Angst verwirren
und fliehe nicht vom Weg des Heils;
er kann am Anfang nichts anderes sein als eng.
Wer aber im (klösterlichen) Leben
und im Glauben fortschreitet,
dem wird das Herz weit,
und er läuft in unsagbarem Glück der Liebe
den Weg der Gebote Gottes.“*

Ich wünsche euch allen, dass ihr die kommende Zeit für Euch selber und Euren Familienmitgliedern sowie Feuerwehr-Freundeskreis gut nützen könnt, unser **Herz sich weit**et damit am „Heiligen Abend“ die Feier der Geburt Jesu ein FEST werden kann und nicht mit einem Strich vergessen ist. Das Weihnachtsfest möge in uns nachklingen und Freude und Kraft schenken, auch dann im Jahreszyklus, wenn wir nicht so froh gestimmt sind. Gesegnete Tage wünsche ich euch allen von ganzem Herzen, besonders jenen die sich einsam fühlen!

Euer

Stephan Holpfer
Landesfeuerwehrkurat





Sankt Pantaleon



Schwierige Bergung unter Wasser

Am 8. November stürzte ein Muldenkipper in den Ennskanal bei Sankt Pantaleon. Der Fahrer kam ums Leben und wurde von Tauchern der Cobra geborgen, während drei Mann der Tauchgruppe West den Einsatzleiter der Feuerwehr St. Pantaleon, BI Thomas Watzinger, beratend zur Seite standen. Das Baustellenfahrzeug selbst sollte von Tauchfirmen geborgen werden, doch keines der Unternehmen war in der Lage, das mehr als zehn Tonnen schwere Fahrzeug aus dem zehn Meter tiefen Ennskanal zu heben. Das rief die Feuerwehrtaucher des NÖ Landesfeuerwehrverbandes auf den Plan.

Text: Richard Berger
Fotos: Tauchdienst

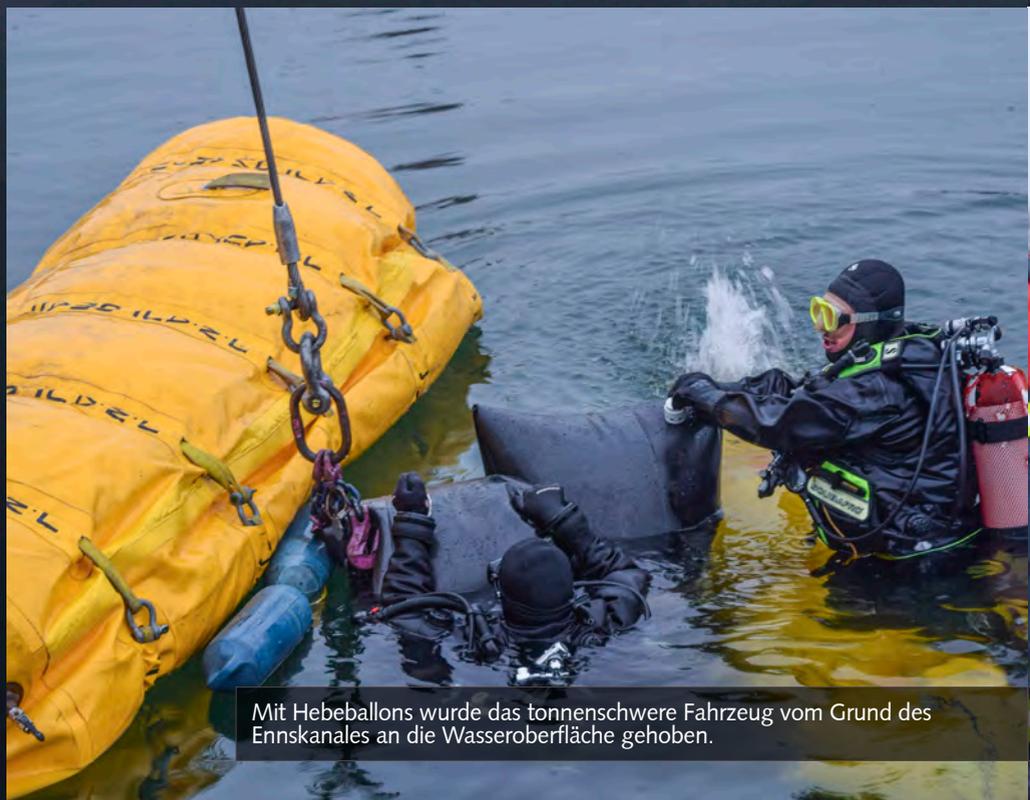
Landesfeuerwehrkommandant erteilte Einsatzgenehmigung

Die Freigabe des Taucheinsatzes durch LBD Dietmar Fahrafellner wurde am Freitag, 11. November 2016 an den Kommandanten des Sonderdienstes Tauchdienst, ABI Friedrich Brandstetter erteilt. Die Tauchgruppe West unter dem Kommando von Gruppenkommandant BSB Wolfgang Gruber begann sofort mit

den organisatorischen Maßnahmen. Es wurden aus den übrigen Tauchgruppen alle Hebeballons angefordert. Die Bergung selbst wurde für Mittwoch den 16. November geplant. In Absprache mit der Firma Humer, dem Bergeunternehmen, wurde der Einsatz geplant.

Zwölf statt 42 Anschlagpunkte

Da der verunfallte Muldenkipper mit 10,5 Tonnen Eigengewicht sämtliche Hebeballons des NÖ Tauchdienstes beanspruchen würde – was bedeutet hätte, nicht weniger als 42 Anschlagpunkte am Fahrzeug bei keiner Sicht zu orten und ▶



Mit Hebeballons wurde das tonnenschwere Fahrzeug vom Grund des Ennskanales an die Wasseroberfläche gehoben.

die Hebemittel koordiniert daran anzu- bringen – begann der Kommandant des Sonderdienstes mit den befreundeten Pioniertauchern des Österreichischen Bundesheeres Kontakt aufzunehmen. „Wir wissen, aus den unterschiedlichen gegenseitigen Präsentationen, dass das Österreichische Bundesheer über Hebeballons mit zwei und fünf Tonnen Hubkraft verfügt“, so Brandstetter zu Brandäus. Tatsächlich wurde die Assistenzleistung für den geplanten Einsatztag zugesagt. Durch den Einsatz dieser Ballons des Bundesheeres und vier Hebeballons des Tauchdienstes konnte man auf zwölf Anschlagpunkte reduzieren. Das Bundesministerium für Inneres stellte als Backup ebenfalls zwei Hebeballons zur Verfügung, welche allerdings nicht benötigt wurden.

Perfekte Bergung dank perfekter Planung

Am Tag der Bergung wurde mittels A-Booten zunächst ein Erkundungstauchgang durchgeführt. Die genaue Lage des Baustellenfahrzeuges wurde aufgenommen und im Anschluss daran ein Briefing für die Taucher durchgeführt. Zunächst wurde unter Wasser die Mulde gegen Kippen diagonal mit Steckbolzen und Sicherungsleine gesichert. Die linke Fahrertüre wurde an einer Leine angebunden und durch eine Bootsbesatzung geborgen. Taucher brachten parallel die insgesamt

sechs Hebeballons an. Von einem A-Boot aus wurden, über die Steuereinheit, die Hebeballons mit Luft gefüllt. Langsam hob sich der Muldenkipper und war kurz danach knapp unter der Wasseroberfläche zu sehen. Mit dem anwesenden A-Boot der Feuerwehr wurde das Fahrzeug an eine Stelle gezogen, wo bereits der Kran der Firma Hummer Aufstellung bezogen hatte und auf das Bergegut wartete. Taucher brachten die Ketten zum Heben des Muldenkippers an und ließen die Luft aus den Hebeballons, damit durch den Hub diese nicht zerstört werden. Der Muldenkipper wurde durch den Kran geborgen und an das anwesende Bauunternehmen übergeben.

Harte Ausbildung bewies ihren Sinn

Friedrich Brandstetter sieht in der perfekten Bergung die harte Ausbildung bestätigt: „Unsere Taucher werden über Jahre hinweg für solche Einsätze trainiert. Der perfekte Ablauf dieses Einsatzes von der Planung bis hin zur Arbeit unter Wasser zeigt, dass diese Ausbildung ihren Sinn hat. Gerade bei Arbeiten in fließenden Gewässern, bei extremer Kälte und dermaßen vielen Anschlagpunkten zeigt sich unsere Ausbildung als genau richtig.“ Die Tauchgruppe West stand mit insgesamt 16 Mann im Einsatz, davon waren elf Taucher im Wasser. ■

Sonderdienst Tauchdienst

Je Landesviertel ist eine Tauchgruppe des NÖ Landesfeuerwehrverbandes stationiert: Süd in Mödling, Ost in Korneuburg, Nord in Weissenkirchen und West in Purgstall. Der neue Ausbildungszyklus für Feuerwehrtäucher beginnt mit Jänner 2018. Interessenten können sich aber jetzt schon bei den jeweiligen Gruppenkommandanten melden, um die Hallenbadsaison für ein Kennenlernen nutzen zu können. Voraussetzungen für die Ausbildung zum Feuerwehrtäucher sind:

- ▶ Abgeschlossener Präsenzdienst zum Stichtag 1.6.2018
- ▶ Vollendetes 21. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung (vorauss. 2020)
- ▶ Körperliche und geistige Eignung
- ▶ Atemschutzgeräteträgersausbildung
- ▶ Mind. drei Jahre aktives Feuerwehrmitglied (Stichtag: 1.6.2018)

Ansprechpartner bei den Tauchgruppen

TG Süd: BSB Karl Spenger (FF Mödling)
0699-17006001

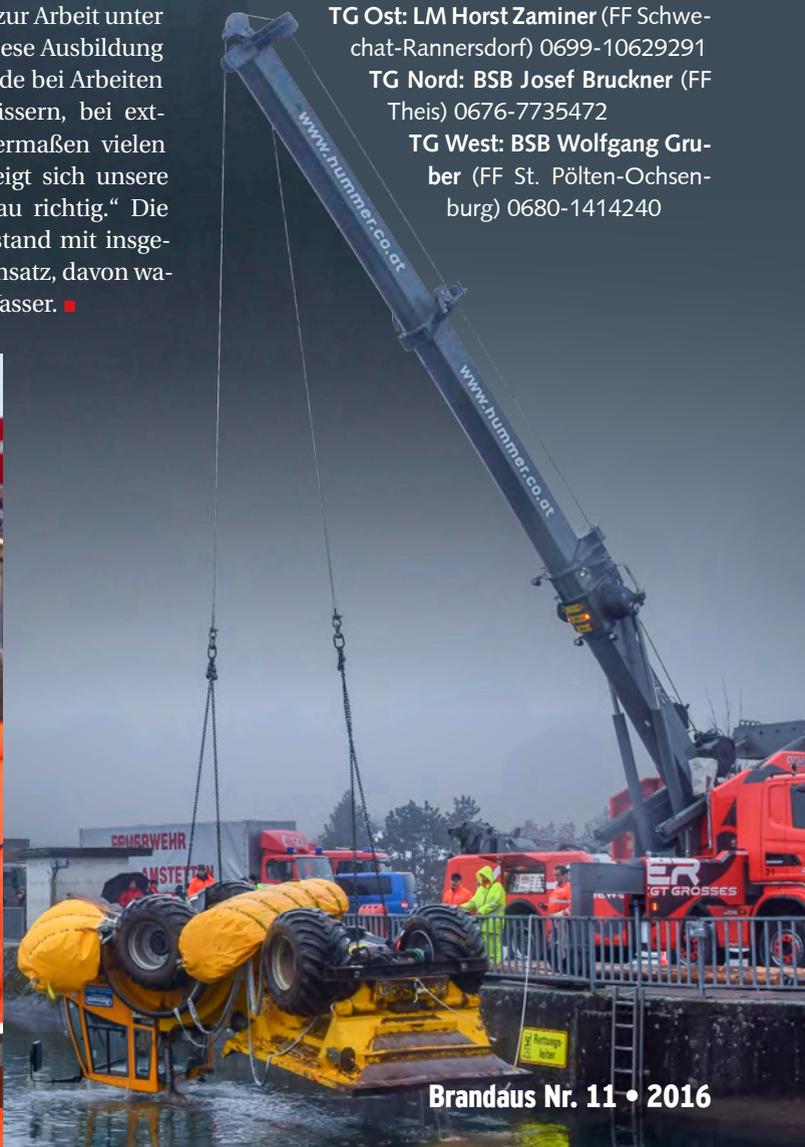
TG Ost: LM Horst Zaminer (FF Schwechat-Rannersdorf) 0699-10629291

TG Nord: BSB Josef Bruckner (FF Theis) 0676-7735472

TG West: BSB Wolfgang Gruber (FF St. Pölten-Ochsenburg) 0680-1414240



Sonderdienstkommandant ABI Fritz Brandstetter beim Koordinieren der Einsatzkräfte.



Wir trauern um

Wir, die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr



EABI Leopold Geiter sen.

Palterndorf trauern um unseren Kameraden EABI Leopold Geiter sen., der am 7. Oktober 2016 im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Er trat seinen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr am 21. Jänner 1951 an und lies sich am 3. September 1999 in den Reservestand überstellen. In seiner Feuerwehraufbahn erhielt er zahlreiche Auszeichnungen vom NÖ Landes- als auch dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband. Wir werden Ehrenabschnittsbrandinspektor Leopold Geiter sen. niemals vergessen und ihn stets in unseren Herzen tragen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Ein letztes „Gut Wehr!“ von deinen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Palterndorf. ■

Die Freiwillige Feuerwehr Küb erfüllt ihre traurige Pflicht mitzuteilen, dass ihr langjähriges Mitglied Peter Grißauer am Dienstag, den 22. November 2016 nach kurzer schwerer Krankheit im jungen Alter von nur 32 Jahren von uns gegangen ist. Grißauer war seit 1995

BM Peter Grißauer

bei der Freiwilligen Feuerwehr Küb aktiv, verfügte über ein großes Wissen und zahlreiche Ausbildungen und bekleidete mehrere wichtige Funktionen, darunter die des Atemschutzwartes und des Zeugmeisters. Darüber hinaus half er oft bei der Feuerwehrjugend und der Wettkampfgruppe aus. Der frühere Kommandant Stefan Brandstätter, unter dem Grißauer lange Zeit als Feuerwehrcharge gedient hat, nannte den Verstorbenen einen wertvollen, hilfsbereiten und großartigen Kameraden. „Egal, ob bei Einsätzen, Übungen oder auch beim Fest, der Peter war immer für die Feuerwehr da. Das ging sogar so

weit, dass er die eigenen Bedürfnisse immer hinter jene der Feuerwehr gestellt hat. Das hat ihn ausgezeichnet“, sagte Brandstätter. Die feierliche Verabschiedung fand am 1. Dezember 2016 in Gloggnitz statt. Die Freiwillige Feuerwehr Küb wird ihrem verstorbenen Mitglied stets ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Die FF Riegersburg erfüllt die traurige Pflicht das Ableben unseres Ehrenkommandanten und des Abschnittsfeuerwehrkommandantenstellvertreters des Abschnitts Retz in der Zeit von 16. Februar 1989 bis 22. Februar 1991 EHBI



EHBI Walter Riemann

Walter Riemann, welcher am 6. November 2016 von dieser Welt abberufen wurde, bekannt zu geben. EHBI Walter Riemann wurde am 7. Juli 1943 in Felling geboren. Am 6. Jänner 1958 trat er bei der FF Felling in den Feuerwehrdienst ein und wurde am 7. Jänner 1966 zur

FF Riegersburg überstellt. Im Jahr 1971 wurde er zum Feuerwehrkommandanten gewählt und übte die Funktion bis 1996 aus. Zusätzlich bekleidete er von 15. Februar 1981 bis 15. Februar 1996 die Funktion des Unterabschnittskommandanten im UA 05 und von 16. Februar 1989 bis 22. Februar 1991 die Funktion des Abschnittsfeuerwehrkommandantenstellvertreters im Abschnitt Retz. Von 1998 bis 2012 war Kamerad Walter Riemann Mitglied der Sprenggruppe und ab 2012 Reservemmitglied. Am 19. Jänner 1996 wurde Kamerad Riemann in die Reserve überstellt. Im Laufe seiner Dienstzeit erhielt er Auszeichnungen für 25, 40, 50jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens. Überdies war er Träger der Verdienstabzeichen des NÖ LFV in Bronze und Silber. Weiters hatte Kamerad Riemann die Leistungsabzeichen in Bronze und Silber erworben. Mit EHBI Riemann Walter verliert die Feuerwehr Riegersburg einen guten Kameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Im Gedanken wird er stets unter uns weiterleben „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“. ■

FF Achau Verkauf MTF



**Type: VW Caravelle T4 2,5 TDI
Langer Radstand**

Erstzulassung: April 1998
Leistung: 102 PS / 75 kW
Hubraum: 2.461 cm³
Kilometerstand: 94.000 km
Besatzung: 1:7
Eigengewicht: 1.916 kg
Höchst zul. Gesamtgewicht: 2.810 kg

Aufbau Rosenbauer, Mittelkonsole für elektrische Einrichtungen, Klapptisch im Mannschaftsraum, Servicegepflegt, Verkehrsleiteinrichtung, (Tritec) Blaulichtbalken mit Lautsprecher und Umfeldbeleuchtung, Anhängerkupplung, Halterungen im Heckbereich für feuerwehrtechnische Beladung, mehr

Fotos unter www.ffachau.at
Abzugeben ab Februar 2017

VB: 10.980 €
Kontakt: BM Martin Pillitsch
0664 / 870 3220

FF Blindenmarkt Verkauf TLFA 4000



Marke: Scania P113 HK4x4
Baujahr: 07.1992
Kilometerstand: 32.600km
Leistung: 310 PS
Hubraum: 11.000ccm
Besatzung: 1:6

Aufbau Rosenbauer, Wassertank 4000l, Wasserpumpe, Seilwinde (Trommelwinde 50kN), abnehmbare Straßenwaschanlage, Halterungen für 3Stk. ATS Geräte

Preis: 40.000€

**Besichtigung nach Terminvereinbarung mit
Kdt.-Stv. OBI Pitzl Thomas (0664/73561565)
oder Kdt.-Stv. OBI Schmidl Patrick
(0676/9544232) möglich.**

FF Wartmannstetten Verkauf KLF



Marke: Volkswagen
Type: LT35 - 281/291
Erstzulassung: 02.05.1985
Kilometerstand: 40.685km
Leistung: 66kW (90PS)
Hubraum: 2.383ccm
Hstzl. Ges.gew.: 3.500kg

Preis auf Anfrage

**Nähere Details bei unserem Kommandanten OBI Erich Michel unter
+43 (0)664 / 4134010.**

FF Weistrach

Verkauf Hydr. Rettungsgerät

Verkauf von Hydraulischem Rettungsgerät: Aggregat Weber e 50 + SAH -180.816.8 + Spreizer SP40 und Schere S180 inklusive Ersatzmesser + Spitzen und Kettensatz.
Nähere Infos auf www.ffweistrach.at



FF Fahrafeld Verkauf Hydr. Rettungsgerät



Marke Weber, bestehend aus:
Aggregat, Spreizer und Ersatzspitzen,
Schere und Ersatzmesser.
2010 wurden Druckschläuche und
Hydrauliköl getauscht und auf Single
Kupplungen umgerüstet.
Spreizer SP 30-59 198.0, Baujahr: 06/89
Schere S90/14 043.0, Baujahr: 01/90

Verhandlungsbasis: 750.-
Kontakt: Andreas Haan, 0660/5285911
a.haan@gmx.at

FF Rannersdorf Verkauf Löschfahrzeug



Mannschaft: 1:7
Ausrüstung: 250 kg Löschpulver, Vorbau-
pumpe, Notstromgenerator 20 kVA, Lichtflu-
ter, 3 ATS Geräte, Druckbefüller od. TS
Marke: VW MAN
Type: 9.150 FAE
Aufbau/Bj.: Lohr/1993
Kilometer 11.300

Bei Fragen: OBI Helmut Mauritz
Tel. 0699 144 13 708

FF Rannersdorf Verkauf Löschfahrzeug



Mannschaft: 1:2
Ausrüstung: POLY Löschanlage 200 l, Berge-
ausrüstung, Notstromgenerator, Lichtfluter,
Verkehrsleiteinrichtung, 3 Atemschutzgeräte
Marke: VW
Type: . 70 D – Kastenwagen LR TDI Synchro
Aufbau/Bj.: LOHR/2001

Bei Fragen: OBI Helmut Mauritz
Tel. 0699 144 13 708

FF Guntramsdorf Verkauf TLF- A 2000

ÖAF 12/232, Baujahr 1992



Kilometerstand ca. 21.000km
Besichtigung nach Absprache möglich

Preis nach Vereinbarung
email: tlfverkauf@ff-guntramsdorf.at

AFKDO Marchegg Atemluftkompressor



Das AFKDO Marchegg verkauft seinen ge-
brauchten Atemluftkompressor samt zugehö-
rigem Anhänger, Baujahr: 1988

Betriebsstunden: ca. 480
VB: € 800.-

Kontakt: BR Alfred Kraus unter 0676/861 55
445 oder alfred.kraus@feuerwehr.gv.at

NÖ Landes-Feuerwehrschnule Verkauf Wasserenthärtungsanlage

Doppelenthärtungsanlage mit GfK-Druck-
tanks, Marke: WAG, Typ: Puromatik EH 200
WD 40-CL-VA-SMS, Durchsatz norm. /
max.: 8 / 8m³/h, Kap: 2 x 800m³x°dH

Baujahr: ca. 2006
Salzlösebehälter: ... 750 l
Durchmesser: . 1050 mm
Höhe: 960 mm
Betrieb mit Gewerbesalz
nach ÖNORM EN 973

Verkaufspreis € 4.000,-

Die Anlage befindet sich
in der Technizentrale im
Untergeschoß des Gä-
stehauses (BT 2) der NÖ
Landes-Feuerwehrschnule
und ist bereits von der Wasserleitung abge-
schlossen, aber nicht demontiert. Hinweis:
Anlage gebraucht, ohne Gewähr für Funktion
und Betriebssicherheit!

Kontakt: Ing. Keiblinger, 02272/9005-17302



Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarnner Straße 108
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Niederösterreichisches
Pressehaus
Gutenbergstraße 12
3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756
Fax DW 13135
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei
Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Bei-
träge wird keine Haftung über-
nommen. Der Nachdruck von
Artikeln ist nur nach Absprache
mit der Redaktion mit Quellen-
angabe zulässig.

Coverfoto: Matthias Fischer

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräu-
ßern haben, besteht die Möglichkeit in
Brandaus **kostenlos eine Kleinanzeige**
zu schalten. Es entstehen dabei **keiner-
lei Kosten** und die Kontaktaufnahme
zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet
einfach ein **Email** mit allen relevanten
Daten zum **Verkaufsgegenstand**, ein
aussagekräftiges **Foto**, idealerweise
den **Verkaufspreis** und eure **Kontakt-
daten** an **office@brandaus.at** mit dem
Betreff „Verkaufsanzeige“.



FOTOS: BEKDO MÖDLING



Mödling



Bezirkswweiter „Action Day“ der Feuerwehrjugend

Erstmals fand ein bezirkswweiter „Action Day“ der Feuerwehrjugend statt. Dieser Veranstaltungseinladung folgten fast alle Jugendgruppen aus dem Bezirk Mödling und so trafen sich 180 Personen im Feuerwehrhaus Guntramsdorf. Nach der Begrüßung und Einweisung durch Bezirkssachbearbeiter Thomas Zazel wurde es auch bereits ernst.

Bei den folgenden Einsätzen mussten von den Jugendlichen folgende Stationen, die sich nicht nur in Guntramsdorf befanden, sondern auch in Mödling und Gumpoldskirchen, absolviert werden:

- ▶ Schadstoffaustritt aus Behältern nach einem Unfall und Personenrettung
- ▶ Person unter Container eingeklemmt
- ▶ Person im Bereich Windradlteich vermisst
- ▶ Garagenbrand mit vermisster Person
- ▶ Erste Hilfe, Verbandslehre und Reanimation

Die Teilnehmer wurden in gleichgroße Gruppen aufgeteilt und mittels Pager, wie auch im realen Feuerwehralltag zu den Szenarien alarmiert. Nach der jeweils erfolgten Alarmierung besetzen die Gruppen die zugewiesenen Fahrzeu-

ge und rückten zu den „Einsatzadressen“ aus. Alle Aufgaben wurden von den Kids bravurös gemeistert. Frei nach dem Motto: „Ohne Mampf kein Kampf“, kam auch das leibliche Wohl der Teilnehmer nicht zu kurz. Mit Wurstsemmeln, Hühnernuggets, Pommes und Kuchen versorgt, konnten sich die Kids und deren Betreuer jeweils nach Erledigung der Einsätze stärken. Um 18 Uhr startete der große Abschlusseinsatz auf dem Areal eines Betriebsgeländes, bei dem alle Gruppen gleichzeitig teilnahmen und einen Containerbrand bekämpfen mussten. Des Weiteren galt es, alle umliegenden Objekte zu schützen. Der erste „Action Day“ des Bezirkes Mödling war ein voller Erfolg. Alle Jugendlichen freuen sich bereits auf nächstes Jahr, wo es hoffentlich zu einer Fortsetzung kommen wird. Neben vielen Betreuern der Feuerwehren, überzeugten sich auch Bezirkskommandant LFR Ing. Richard Feischl sein Stellvertreter BR Christian Giwiser und die Abschnittsfeuerwehrkommandanten BR Wolfgang Deringer und BR Günther Stift vor Ort von den Leistungen der Feuerwehrjugend. Auch Bürgermeister Robert Weber MSc, Vizebürgermeisterin Elisabeth Manz als Vertretung der Gemeinde Guntramsdorf und auch der Bürgermeister der Gemeinde Achau, Mag. (FH) Michael Exarchos, ließen sich dieses jugendliche Großaufgebot nicht entgehen. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto an der letzten Einsatzstelle ging es zum letzten Mal für diesen Tag zurück ins Feuerwehrhaus Guntramsdorf, wo allen Teilnehmern ein Rückblick auf den „Action Day“ in Form eines kurzen Video Clips präsentiert wurde. ■

Tulln



Dienstgespräch mit den BSB Feuerwehrjugend

Der neu formierte ARBA FJ hat es aus Zeitgründen nicht geschafft für 2016 eine Fortbildung der Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer zu organisieren. Um jedoch deren Meinungen einzusammeln wurde die Fortbildung der Abschnitts- und Bezirkssachbearbeiter Feuerwehrjugend adaptiert: eine Dienstbesprechung, welche nur mit den Bezirkssachbearbeitern durchgeführt wurde stand kürzlich in der NÖ Landes-Feuerwehrschule am Programm.

Bereits im Spätsommer wurden die Bezirkssachbearbeiter davon informiert und gebeten, zu den Themen „Landestreffen“ und „Handbuch Feuerwehrjugend“ mit den Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern in ihrem Bezirk die Wahrnehmungen und Meinungen zu sammeln und zur Dienstbesprechung „mitzubringen“. Die Dienstbesprechung selbst wurde vom Vorsitzenden des ARBA FJ, OBR Roman Thennemayer und LFR Willi Kargl (der die Verbindung in den Landesfeuerwehrerrat herstellt) moderiert.

Nach einer raschen Vorstellungsrunde des ARBA FJ und der anwesenden Bezirkssachbearbeiterinnen und Bezirkssachbearbeiter wurden Informationen aus dem ARBA FJ weitergegeben. Danach ging es um das Landestreffen: obwohl die Meinungen und Anregungen aus den Bezirken recht ähnlich waren, wurde im Protokoll - das übrigens alle BSB bekommen haben - fast eine Seite diesem Thema gewidmet. Die anwesende Lager- und Bewerbungsleitung konnte so viele Informationen sammeln und auch zu einigen Punkten gleich Stellung beziehen. Nach einer kurzen Pause wurde dann das Handbuch der Feuerwehrjugend besprochen, wobei die Mitglieder des ARBA FJ gleich Rede und Antwort standen, dadurch konnte auch hier vieles gleich gelöst werden. Im Punkt „Allfälliges“ wurden dann noch viele Wünsche und Anregungen der Bezirkssachbearbeiter aufgegriffen und dem ARBA FJ zur Bearbeitung zugeleitet. Von Seiten des ARBA

FJ möchten wir uns bei allen Bezirkssachbearbeitern für die gute Vorbereitung und das offene Wort bedanken und freuen und schon auf 2017 zur nächsten Dienstbesprechung.

Ach ja:

2017 wird es auch wieder eine Fortbildung der Jugendbetreuer geben – Anregungen dazu nehmen wir gerne per Mail oder Telefon entgegen! ■



Türritz



Feuerwehrrhäuser der etwas anderen Art

Die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Türritz beteiligte sich auch heuer wieder an einem karitativen Projekt einer Immobilienfirma

Im Internat der Schule fertigten die Schülerinnen Lebkuchenhäuser an, die dann zu Gunsten von „Licht ins Dunkel“ verkauft wurden. Neben den diversen Knusperhäuschen entstanden dann auch noch die Feuerwehrrhäuser von Frankenfels – Weißenburg, Mitterbach und wie sollte es anders sein, das historische Feuerwehrrhaus von Türritz. Eine Aktion die uns natürlich besonders ehrt und den hohen Stellenwert der Feuerwehren in der Bevölkerung widerspiegelt. ■



FOTOS: JOSEF STEINER



1966



Vor 50 Jahren: Erstmals standen NÖ Feuerwehren im Auslands-KHD-Einsatz

NÖ Feuerwehren helfen in Italien

Heftige Unwetter und mehrere Dammbrüche führten im November 1966 in der Region Treviso (Italien) zu schweren Überschwemmungen. Besonders betroffen war die Kleinstadt Motta di Livenza, die von einer vier Meter hohen Wasser- und Schlammflut überrollt wurde. Das italienische Rote Kreuz wandte sich über das internationale Rote Kreuz

an Österreich um Entsendung von Hilfskräften. Der damalige niederösterreichische Landesrat Andreas Maurer gab die Zustimmung zum ersten Auslandseinsatz für niederösterreichischen Feuerwehren.

Text: Werner Mika
Quellen: Brand aus, Archiv LFWS

quartiert. Die Pause war nur sehr kurz, denn nachmittags fanden bereits Erkundungsfahrten mit anschließend Lagebesprechung statt. Die „ausgeruhten Einsatzkräfte“ erhielten ihre Einsatzaufträge und begannen sofort mit ihrer beschwerlichen Arbeit.

Gute Nerven brauchte man bei den Arbeiten in der Prosektur

Die ersten Auspumparbeiten begannen im überfluteten Krankenhaus, in Tag- und Nachtschicht. An den weiteren Tagen wurden mehrere Schulen, ▶



Das NÖ Landesfeuerwehrkommando mobilisierte in kurzer Zeit eine aus 12 Fahrzeugen und 47 Feuerwehrmännern bestehende FuB-Einheit (FuB: Feuerlösch- und Bergungsdienst). Das Kontingent stellten die Feuerwehren Krems, Mistelbach, Mödling, Wiener Neustadt, Laxenburg, Neunkirchen, Gloggnitz und die NÖ LFWS. Noch in der Nacht des 9. November setzte sich der Hilfszug unter Führung von BFKDT Josef Els begleitet von Gardarmie nach Italien in Marsch. Ihm schloss sich das Österreichische Rote Kreuz mit zwei Lkw und Feldküche an.

Notdürftige Einquartierung in einer Kaserne in Treviso

Nach Ankunft am nächsten Morgen wurde der Hilfszug in einer Feuerwehrekaserne in Treviso notdürftig ein-



Als besonders anstrengend erwiesen sich die Auspumparbeiten des örtlichen Krankenhauses.



öffentliche Gebäude und zahlreiche Häuser von Schlamm und Wasser befreit. Der schwarzglitschige Film von ausgetretenem Heizöl auf dem Schlamm-Wassergemisch und der entsetzliche Gestank von bereits verwesenden Tieren erschwerten die Abspump- und Aufräumarbeiten ungemein. Während des gesamten Einsatzes in der Region Treviso leisteten die Feuerwehrmänner weit über 1.500 Einsatzstunden und pumpten mehr als 20 Millionen Schmutzwasser aus Gebäuden. Auch die Wasserversorgung wurde von unseren Feuerwehrleuten durchgeführt, Brunnenwasser war in vielen Ortsteilen ungenießbar, außerdem bestand Seuchengefahr.

Nach einer Woche war der erste KHD-Auslandseinsatz vorüber

Oft wurden die Feuerwehrkräfte speziell während der Nacharbeit von der dankbaren Bevölkerung mit Verpflegung versorgt. Nach einer mühevollen Einsatzwoche rückte die Einheit am 15. November wieder nach Österreich ab. Sie wurde bis zur Grenze von Carabinieri, anschließend von Gendarmerie und ÖAMTC begleitet. Die abgekämpften aber zufriedenen Einsatzkräfte wurden in Wien vor dem Palais Schwarzenberg vom italienischen Botschafter Enrico Martino, LFKDT DI Ferdinand Heger und Vertretern vom ÖRK und ÖAMTC herzlich empfangen.

1976 Erdbeben in der Region Friaul

Zehn Jahre später 1976 waren wieder niederösterreichische Feuerwehren in Italien im Katastropheneinsatz. Nach einem verheerenden Erdbeben in der Region Friaul war wieder die Hilfe von NÖ Feuerwehren gefragt. ■



Am 9. November setzte sich der Hilfszug begleitet von Gendarmerie nach Italien in Marsch.



BFKDT Josef Els führte den Hilfszug.



Botschafter Enrico Martino sowie LFKDT DI Ferdinand Heger empfingen die Einsatzkräfte am 15. November in Wien.



Die Kleinstadt Motta di Livenza in der Region Treviso wurde von einer vier Meter hohen Wasser- und Schlammflut überrollt.



arbeiten im Bereich der Prosektur



In einem Notquartier einer Feuerwehrekaserne waren die Einsatzkräfte untergebracht.



MOTTA DI LIVENZA ITALIEN



| | |
|--------------------|---------------------------|
| Staat | Italien |
| Region | Venetien |
| Provinz | Treviso (TV) |
| Koordinaten | 45° 47' N, 12° 37' O |
| Höhe | 7 m s.l.m. |
| Fläche | 37 km ² |
| Einwohner | 10.768 (31. Dez. 2015) |
| Bevölkerungsdichte | 291 Einw./km ² |



„Im Einsatz am
Flughafen zählen
Löschperformance,
Schnelligkeit und
Kompetenz.“

Sebastian M., 37 Jahre.



Kompetenz beweisen.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**